



Leistungskonzept der Katharina-Henoth-Gesamtschule

Bearbeitungsstand: Januar 2019

Maßgeblich erarbeitet und beschlossen an den Päd.
Tagen am 12.03.2018 und 26.11.2018 sowie in den
regulär stattfindenden Fachkonferenzen im Schuljahr
2018/19

Verschriftlichung: ErPh, KaEl

Leistungsbewertung

Grundsätze

Die Katharina-Henoth-Gesamtschule versteht sich als **Schule für alle**, in der auf vielfältige Weise Lernen stattfindet und in der Lernende nicht nach Leistungen bzw. ihren Stärken und Schwächen sortiert werden.

Wir erwarten von unseren SchülerInnen viel, weil wir ihnen viel zutrauen und zugleich jedem Einzelnen vielfältige Möglichkeiten bieten, Leistungen zu erbringen. Leistungserwartungen definieren wir dabei nicht nur über Noten, Kurszuweisungen und Abschlüsse, sondern auch in kulturellen, sportlichen sowie sozialen Bereichen. SchülerInnen zeigen Leistungen etwa bei der Teilnahme an Musicals, Sportwettkämpfen und der Übernahme von Ämtern und sozialer Verantwortung im Klassen- oder Schulleben.

Neben differenzierenden Unterrichtsangeboten, gezielter Förderung und Beratung verstehen wir Leistungsbewertung als ein wichtiges Element unserer Begleitung von SchülerInnen in ihrem fortschreitenden Lernprozess, der sie zu den individuell bestmöglichen Schulabschlüssen führen soll.

Wir etablieren dabei ein **stärkenorientiertes Verständnis von Leistungen**. Wir orientieren uns an dem individuellen Lernzuwachs der SchülerInnen in Bezug auf den Erwerb verschiedener Kompetenzen. So möchten wir gewährleisten, dass alle SchülerInnen persönliche Erfolge erzielen können.

In der Gesamtschule sind Leistungsbewertungen **nicht „selektierend“**. Es gibt bis zur 9. Klasse kein „Sitzenbleiben“. Die Rückmeldungen zu erbrachten Leistungen dienen der Unterstützung der Selbsteinschätzung und Motivation, aber auch zur Einstufung in unterschiedliche Lernniveaus. Dabei ist es uns wichtig, die SchülerInnen zu stärken, ihre Begabungen zu fördern und sie zu bestmöglichen Leistungen zu bringen. Dies ist ein Prozess bis hin zur Erweiterungs- und Grundkursdifferenzierung ab Klasse 7, wobei das System stets durchlässig für alle Schülerinnen und Schüler bleibt. Ziel ist es, den Weg zu einem der möglichen Schulabschlüsse möglichst lange offen zu halten

Das vorliegende Leistungskonzept verfolgt das **Ziel**

- ein **gemeinsames Qualitätsverständnis** innerhalb unserer Schule und der Fachbereiche für schulische Leistungen zu entwickeln und darzustellen
- Leistungen **transparent, einheitlich und vergleichbar** bewerten zu können und die entsprechenden Kriterien darzustellen.

Die **Umsetzung und Weiterentwicklung** dieses Leistungskonzeptes ist Teil der Unterrichtsentwicklung an unserer Schule und erfordert von allen Beteiligten in unterschiedlichen Gremien einen Diskurs auf der Basis einer werteorientierten Haltung und eine fortschreitende Reflexion der Erfahrungen in der Praxis.

Der rechtliche Rahmen

Die Bewertung von Schülerleistungen basiert sowohl auf pädagogischen Überlegungen als auch auf geltenden Rechtsnormen. Die Kernbestimmungen zur Beurteilung von Schülerleistungen in der Sekundarstufe I finden sich im Schulgesetz (§48) und in der APO-SI. Die APO-SI (Ausbildungs- und Prüfungsordnung Sekundarstufe I) bildet auch den rechtlichen Rahmen für die Durchführung der Zentralen Abschlussprüfungen in D, M, E nach Jahrgangsstufe 10. Ergänzt werden diese Normen durch eine Reihe von Erlassen wie dem sog. LRS-Erlass, dem Hausaufgaben-Erlass und dem Erlass zur Lernstandserhebung (s.u.). Für die Sekundarstufe II regelt formal die Verordnung über den Bildungsgang und die Abiturprüfung in der gymnasialen Oberstufe (APO-GOST)7, 3. Abschnitt § 13 -19, die Beurteilung der Schülerleistungen. Gleichzeitig finden die Vorgaben der Kernlehrpläne für die jeweiligen Fächer Berücksichtigung. Die rechtlichen Grundlagen für die **sonderpädagogische Förderung** an Schulen in NRW sind im Schulgesetz und in der Verordnung über die sonderpädagogische Förderung (AO-SF) geregelt und finden sich an entsprechender Stelle in unserem Leistungskonzept.

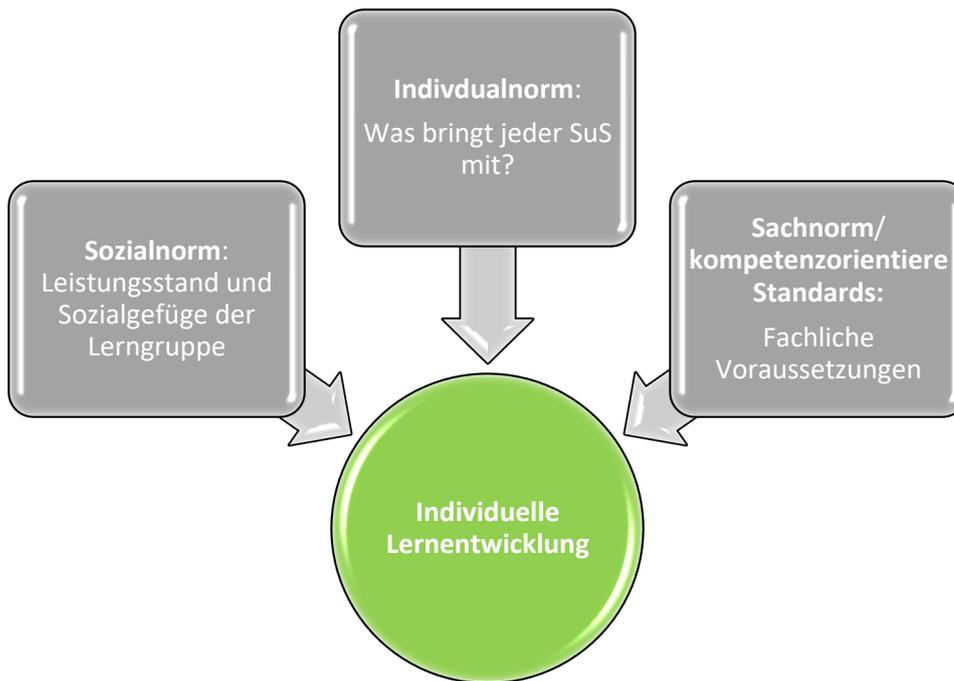
Die Beurteilung von Schülerleistungen in der Sekundarstufe I und II wird geregelt durch ...

das Schulgesetz § 48	https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_bes_text?anw_nr=2&gld_nr=2&ugl_nr=223&bes_id=7345&aufgehoben=N&menu=1&sg=#det290387
die Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (APO-SI § 6)	http://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/APOen/HS-RS-GE-GY-SekI/APO_SI.pdf
die Verordnung über den Bildungsgang und die Abiturprüfung in der gymnasialen Oberstufe (APO -GOST) § 13 -17	https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_bes_text?anw_nr=2&gld_nr=2&ugl_nr=223&bes_id=12644&aufgehoben=N&menu=1&sg=0#NORM

und außerdem ergänzt durch eine Reihe von Erlassen:

LRS-Erlass	http://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/Erlasse/LRS-Erlass.pdf
Hausaufgaben-Erlass	http://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/Erlasse/hausaufgaben_erlass.pdf
Erlass zur Lernstandserhebung	http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lernstand8/upload/download/mat_2012/Erlass_Zentrale_Lernstandserhebungen_Stand_25.2.2012.pdf

Der pädagogische Rahmen



Den pädagogischen Rahmen bildet das Zusammenwirken einer sozialer Norm in der jeweiligen Lerngruppe mit der Individualnorm, d.h. den von den SchülerInnen mitgebrachten Kompetenzen und mit der erforderlichen fachlichen Voraussetzungen, der sog. Sachnorm. Insbesondere in Zeiten standardisierter Formen der Leistungsmessung wie LSE 8, ZP 10 und dem Zentralabitur ist es wichtig, den individuellen Bezug zu jeder SchülerIn deutlich zu machen und ihnen ihre persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Unsere Schule gewährleistet gemäß ihres Schulprogramms Chancengleichheit und muss daher unterschiedliche Lerntypen, Kenntnisse, Fähigkeiten und Interessen der SchülerInnen berücksichtigen. Neben Inhalten und Methoden müssen, zumindest in stark heterogenen Lerngruppen, also auch Aufgabenstellungen und -formate, sowohl für den Unterricht als auch für die Lernzielkontrollen, breit differenziert werden, sodass die gesamte Schülerschaft die Chance erhält, eine ihrem erreichten Lernstand angemessene Leistung zu erbringen.

Eng verknüpft ist damit eine Unterrichtsentwicklung, die Raum für Schülerfeedback, Selbsteinschätzungsphasen, kompetenzorientierte Rückmeldungen, transparente Notenvergabekriterien, Beurteilung von Produkt-, Prozess- und Präsentationsleistungen lässt und sowohl kognitive und produktive als auch kreative, soziale und handlungsorientierte Leistungen in ihrer Vielfalt berücksichtigt.

Leistungsbewertung im Referenzrahmen Schulqualität NRW

Im Referenzrahmen Schulqualität NRW werden im Inhaltsbereich Lehren und Lernen Kriterien für die Leistungsbewertung aufgestellt, die wir an unserer Schule zielführend umsetzen.

Dimension: Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

- In der Schule werden Grundsätze der Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung festgelegt und beachtet.
- Die Grundsätze der Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung werden in Fachkonferenzen vereinbart und entsprechend umgesetzt.
- Die vereinbarten Grundsätze der Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung entsprechen den Vorgaben in den Lehrplänen und sind Bestandteil der schulinternen Lehrpläne.
- Es werden unterschiedliche Überprüfungsformen eingesetzt, sodass die Breite der zu entwickelnden Kompetenzen berücksichtigt wird.
- Die Leistungserwartungen sowie Verfahren und Kriterien der Überprüfung und Bewertung sind allen Beteiligten transparent.

Dimension: Leistungsüberprüfung und -bewertung sind so angelegt, dass sie die Lernentwicklung bzw. den Lernstand der SchülerInnen angemessen erfassen und Grundlage für die weitere Förderung der SchülerInnen sind.

- Die Korrekturen und Kommentierungen von Überprüfungen geben Aufschluss über den Stand der individuellen Lernentwicklung und sind Lernenden Hilfen für das weitere Lernen.
- Die Leistungsbewertung im Rahmen der zieldifferenten Förderung sowie im zielgleichen Unterricht erfolgt in einer potenzialorientierten und nicht diskriminierenden Form.
- Die SchülerInnen werden entsprechend ihrem Bildungsgang mit Aufgabentypen, Aufgabenformaten und Aufgabenstellungen der Zentralen Prüfungen 10, der zentralen Klausuren am Ende der gymnasialen Einführungsphase, des Zentralabiturs bzw. der Prüfungen im Bereich der beruflichen Bildung vertraut gemacht.

- Ergebnisse aller Lernstands- und Lernerfolgsüberprüfungen sind Anlass, die Zielsetzungen und Methoden des Unterrichts zu überprüfen und gegebenenfalls zu modifizieren.

Dimension: Feedback und Beratung

- Lernentwicklungs- und Leistungsrückmeldungen sind systematisch in Feedbackprozesse eingebunden.
- Die SchülerInnen werden bei der Analyse und Reflexion ihrer Lernprozesse kontinuierlich durch Feedback unterstützt und können auf dieser Grundlage ihr eigenes Lernen reflektieren und Lernstrategien entwickeln.
- Selbsteinschätzungen der Schülerinnen und Schüler zu ihren Lernständen und den Lernprozessen werden eingeholt und Lehrkräfte geben dazu Feedback.
- Rückmeldungen zu Lernerfolgsüberprüfungen und Leistungsbewertungen werden so gestaltet, dass sie eine Hilfe für weiteres Lernen darstellen.
- SchülerInnen erhalten prozessbegleitendes Feedback über ihre Stärken und Schwächen mit dem Ziel der Lernberatung und Förderung.
- SchülerInnen erhalten auf der Grundlage eines systematischen Austausches der Lehrkräfte regelmäßig Rückmeldungen zu ihrer personalen und sozialen Kompetenzentwicklung.

Transparenz

Eine zunehmende Selbstständigkeit im Lernprozess setzt voraus, dass die SchülerInnen wissen, was von ihnen bei einer Leistungsüberprüfung erwartet wird und welche Kriterien zur Bewertung herangezogen werden. Dies ist unmittelbare Voraussetzung dafür, dass die Lernenden in die Lage versetzt werden, aus den Ergebnisrückmeldungen geeignete Konsequenzen für ihr weiteres Lernen zu ziehen. Hierzu sollten alle LehrerInnen, ggf. nach vorheriger Absprache, Unterstützung geben können.

Rückmeldung

Wichtig ist auch eine regelmäßige Rückmeldung der LehrerInnen über den derzeitigen Leistungsstand und die Möglichkeiten der Leistungsverbesserung der SchülerInnen. Diese Rückmeldungen schließen auch den Vergleich mit der Selbsteinschätzung der SchülerInnen nicht aus, denn ein mit der Leistungsbewertung ebenfalls verknüpftes pädagogisches Ziel ist ein realistisches Selbstbild. SchülerInnen ist der Aspekt der Gerechtigkeit bei der Notengebung in aller Regel sehr wichtig. Gleichzeitig vergleichen sich die SchülerInnen untereinander und kommen so zu einer Selbsteinschätzung, der jedoch in den meisten Fällen wenig „handfeste“ Kriterien zugrunde liegen. Ziel muss es aber sein, dem berechtigten Anspruch nach einer gerechten und transparenten Notengebung immer näherzukommen. Nur so können sich SchülerInnen in ihren Noten wiedererkennen und nur auf dieser Grundlage sind sie mittelfristig bereit, die Leistungsbeurteilung als Basis für vermehrte Lernanstrengungen zu begreifen. Zu beachten ist in diesem Zusammenhang, dass im Einzelfall ein Beratungsgespräch mit der jeweiligen LehrerIn unersetzlich sein kann, um konkrete Beurteilungsentscheidungen verstehen und nachvollziehen zu können.

Die Rückmeldung erfolgt durch folgende Formate:

- Halb- und Ganzjahresnoten
- Quartalsweise Rückmeldungen über den individuellen Leistungsstand (Quartalsnoten), personale und soziale Kompetenzen sowie Beratung und Förderempfehlungen für Eltern und SchülerInnen im Rahmen der Sprechstage durch die Klassenlehrer
- Quartalsweise Rückmeldung über den individuellen Leistungsstand und Beratung/Förderempfehlungen für die SchülerInnen durch die Fachlehrer im Rahmen eines kurzen Beratungsgespräches

- zusätzliche individuelle Rückmeldung und Beratung von SchülerInnen sowie ihrer Eltern auf Wunsch
- Rückmeldung durch den Einsatz von Erwartungshorizonten bzw. individuelle Rückmeldungen nach Klassenarbeiten sowie die gemeinschaftliche Besprechung von Klassenarbeiten nach der Rückgabe
- Dokumentation des Klassenspiegels
- regelmäßiger Einsatz von Selbsteinschätzungsbögen und anschließendes Feedback durch die Lehrerinnen und Lehrer
- Fremdeinschätzung durch Schülerfeedback

Vergleichbarkeit/ Einheitlichkeit

Wir streben ein höchstes Maß an Vergleichbarkeit bzw. Einheitlichkeit in der Leistungsbewertung an. Einheitliche Maßstäbe werden durch die gemeinsame Arbeit in den Fachkonferenzen erreicht. Kollegiale Arbeit am Curriculum, gemeinsames Erstellen von Unterrichtsreihen und Leistungsüberprüfungen führen zu einem gemeinsamen und vergleichbarem Qualitätsverständnis. Etabliert werden in unterschiedlichen Fächern parallele Leistungsüberprüfungsformen, etwa in den modernen Fremdsprachen kollegial durchgeführte mündliche Prüfungen oder in anderen Fächern gemeinsam konzipierte Parallelarbeiten. Formate wie sie in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik durch die Lernstandserhebung im achten Jahrgang und die Zentrale Prüfung bereits verpflichtend etabliert wurden. In allen Fächern der Sekundarstufe 1 werden nach einer Klassen- bzw. Kursarbeit sog. Leistungsübersichten der Abteilungsleitung abgegeben. Hier werden die Notenverteilung der Arbeit und der Notendurchschnitt mitgeteilt. Außerdem wird jeweils die beste und schlechteste Arbeit sowie eine aus dem mittleren Leistungsspektrum vorgelegt.

Klassen- und Kursarbeiten

Einheitliche Bezeichnung

- Klassenarbeit/ Kursarbeit – Sek I in den Hauptfächern
(ggf. zu ersetzen durch alternat. Formate wie z.B. mündl. Prüfung in Sprachfächern)
- Klausur – Sek II
- Test, Vokabeltest = Lernzielkontrollen in Neben- und ggf. Hauptfächern

Terminierung der Klassenarbeiten

Die **Termine** für die Arbeiten werden in den Abteilungen I und II von der Abteilungsleitung festgesetzt und den SchülerInnen mind. eine Woche vorher durch die Fachlehrkraft bekanntgegeben. Üblicherweise sollte in jedem Klassenraum ein Klassen-/Kursarbeitskalender hängen.

In der Sek. II gibt es einen vorgegebenen Klausurplan mit verbindlichen Klausurterminen. Entsprechend der rechtlichen Bestimmung werden pro Woche in der Regel nicht mehr als zwei Klassen- bzw. drei Kursarbeiten in der Sek. II geschrieben. Pro Tag darf nur eine schriftliche Klassenarbeit geschrieben werden. Für Nachschreibtermine kann die Schulleitung Ausnahmen zulassen.

Die Arbeiten werden in der Regel innerhalb von drei Schulwochen beurteilt und zurückgegeben.

Alternative Formen der Leistungsüberprüfung

Einmal pro Schuljahr und Fach ist es möglich, dass eine schriftliche Klassenarbeit in der Sek. I ersetzt wird durch eine alternative Form der Leistungsüberprüfung, etwa durch eine Portfolio-Arbeit, eine Ergebnispräsentation, eine mündliche Prüfung oder ein Lesetagebuch.

Punkteverteilung bei allen Klassenarbeiten in der Sekundarstufe I

%	Note
90-100	sehr gut
75-89	gut
60-74	befriedigend
45-59	ausreichend
20-44	mangelhaft
0-19	ungenügend

Korrekturzeichen

Die Förderung in der deutschen Sprache ist Aufgabe des Unterrichts in allen Fächern. Häufige Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in der deutschen Sprache müssen bei der Festlegung der Note angemessen berücksichtigt werden. Dabei sind insbesondere das Alter, der Ausbildungsstand und die Muttersprache der SchülerInnen zu beachten. (§6 APO-SI (6))

Die Verwendung von Randbemerkungen/Korrekturzeichen hat dabei eine doppelte Funktion:

1. Zum einen geben sie der Schülerin/dem Schüler eine differenzierte Rückmeldung zu den inhaltlichen und sprachlichen Stärken und Schwächen der Klausur/schriftlichen Arbeit und damit Hinweise für weitere individuelle Lernschritte.
2. Zum anderen dienen die Randbemerkungen/ Korrekturzeichen der Lehrkraft als Orientierung für die abschließende Bewertung mithilfe eines inhaltlichen und sprachlichen Kriterienrasters.

Folglich ist es nicht ausreichend, lediglich Fehler und Defizite zu markieren. Vielmehr sind auch positive Aspekte der Klausur angemessen am Rand zu vermerken. (Vgl. Standardsicherung, Schulministerium NRW)

Folgende Korrekturzeichen werden in der Sek I in allen Fächern benutzt und mithilfe eines Methodenpapiers ab dem fünften Jahrgang eingeübt.

G - Grammatik	Sb - Satzbau T - Tempus Z - Zeichen
R - Rechtschreibung	
W - Wort	A - Ausdruck
	v - Auslassungszeichen [...] - Weglassen

Einzelne Fächer führen ggf. weitere fachspezifische Korrekturzeichen ein (z.B. Mathematik).

In der Sek. II werden folgende Korrekturzeichen verwendet:

Korrekturzeichen:

Die nachfolgenden Korrekturzeichen gelten für alle in deutscher Sprache abgefassten Texte in Klausurarbeiten.

Zeichen	Beschreibung
R	Rechtschreibung
Z	Zeichensetzung
G*	Grammatik (wenn nicht weiter spezifiziert, auch Syntax)
W **	Wortschatz

* Zur Spezifizierung von Grammatik- und Syntaxfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
T	Tempus
M	Modus
N	Numerus
Sb	Satzbau
St	Wortstellung
Bz	Bezug

** Zur Spezifizierung von Wortschatzfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
A	Ausdruck/unpassende Stilebene o. Ä.
FS	Fachsprache (fehlend/falsch)

Zeichen für die inhaltliche Korrektur:

Zeichen	Beschreibung
✓	richtig (Ausführung/Lösung/etc.)
f	falsch (Ausführung/Lösung/etc.)
(✓)	folgerichtig (richtige Lösung auf Grundlage einer fehlerhaften Annahme/Zwischenlösung)
≈	ungenau (Ausführung/Lösung/etc.)
[—]	Streichung (überflüssiges Wort/Passage)
Γ bzw. #	Auslassung
Wdh	Wiederholung, wenn vermeidbar

(Zit. nach: <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabiturgost/faecher/getfile.php?file=4054>)

Für das Fach Physik gelten weitere gesonderte Korrekturzeichen (vgl. Schulministerium).

Nachteilsausgleich

Ein Nachteilsausgleich kann nach BASS 1-1 §2 (9), BASS 13-41 (3) §19 und KMK Empfehlungen 03.12.2010, II. 3. den Schülerinnen und Schülern in begründeten Fällen gewährt werden, damit er/sie das Ziel des Bildungsgangs erreichen kann. Den Antrag an die Abteilungsleitung und die Klassenkonferenz stellen die Tutoren in Kooperation mit der sonderpädagogischen Lehrkraft.

Jeder Nachteilsausgleich muss schriftlich begründet werden und wird nach Bewilligung in die Schülerakte geheftet.

Es sind verschiedene Ausgleichsmaßnahmen möglich:

- Gewährung von Zeitzugabe bei schriftlichen Arbeiten,
- Gewährung von Fragen zum inhaltlichen Verständnis der Aufgabenstellung bei schriftlichen Arbeiten und Aufgabenstellungen im Unterricht,
- Gewährung der Vereinfachung der Aufgabenstellung bei schriftlichen Arbeiten und Aufgabenstellungen im Unterricht.
- für das jeweilige Unterrichtsfach passende Hilfsmittel (Einmaleins-Tabelle, Taschenrechner, Wörterbuch, Formelsammlung, PC...)
- mündliche statt schriftlicher Prüfung

Der Nachteilsausgleich wird während der Quartals-/ Klassenkonferenz regelmäßig überprüft und ggf. angepasst.

Sonstige Mitarbeit

„Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ gehören alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten **mündlichen** und **praktischen** Leistungen sowie gelegentliche kurze **schriftliche Übungen** in allen Fächern. Die Leistungen bei der Mitarbeit im Unterricht sind bei der Beurteilung ebenso zu berücksichtigen wie die übrigen Leistungen.“ (siehe APO-Sek I § 6)
D.h. die sonstige Mitarbeit umfasst sowohl den mündlichen Bereich der Beteiligung am Unterricht als auch die Bearbeitung der schriftlichen Aufgaben im Unterricht.

Bewertungsbereiche

Bei der Bewertung der „sonstigen Leistungen“ werden folgende Bereiche (in Auswahl) schriftlicher und mündlicher Mitarbeit in einem ausgewogenen Verhältnis berücksichtigt:

- Individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch
 - o Die Qualität mündlicher Beiträge
 - o Die Quantität mündlicher Beiträge
- Die Erarbeitung und der Vortrag von Referaten
- Die kooperative Leistung im Rahmen von Partner- und Gruppenarbeit
- Das Präsentieren von individuellen und kooperativen Arbeitsergebnissen
- Die Kenntnis und Verwendung von Fachbegriffen
- im Unterricht eingeforderte Leistungsnachweise, z. B. vorgetragene Protokolle einer Einzel- oder Gruppenarbeitsphase,
- Die Qualität schriftlicher Beiträge / Aufgaben
- Die Quantität schriftlicher Beiträge
- Die Ergebnisse von Vokabel- und Grammatiktests
- Die angemessene Gestaltung von Heften und Mappen oder Lerntagebüchern
- Die regelmäßige und angemessene Erledigung von Lernzeitaufgaben
- kurze schriftliche Überprüfungen
- Zuverlässigkeit von Absprachen und Aufgabenerledigung

Diese werden in den einzelnen Fächern unterschiedlich gewichtet.

Kriterien

Grundlage der Beurteilung der mündlichen Mitarbeit im Unterricht ist die Beobachtung und Bewertung der Unterrichtsbeteiligung mit Berücksichtigung folgender Kriterien:

- Qualität sachlich verständlicher, mündlicher Beiträge
- Qualität verständlich formulierter Fragen
- der thematisch angemessene Bezug zum Inhalt des Unterrichts
- das Einbringen von eigenem Vorwissen in den Unterricht
- die aktive Aufmerksamkeit
- die Quantität / Regelmäßigkeit mündlicher Beiträge
- die Fähigkeit, aktiv zuzuhören und sich auf Beiträge anderer zu beziehen
- die Kenntnisse im Umgang mit Fachbegriffen
- die Kreativität in der Weiterentwicklung von Ideen und Gedanken
- Struktur und Präsentation von Referaten
- Mitarbeit in Gruppenarbeitsphasen
- Präsentieren von Arbeitsergebnissen

Heft- und Mappenführung

Es existieren fächerübergreifende spezifische KHG-Heftführungsregeln, die im sog. Methodencurriculum festgehalten sind

Fach: Deutsch

Die Note im Fach Deutsch ermittelt sich

- zu 50 % aus den schriftlichen Arbeiten
- zu 50 % aus der sonstigen Mitarbeit (SOMI)

Schriftliche Arbeiten

Die Anzahl der Klassenarbeiten pro Jahrgang sieht wie folgt aus:

Jahrgang	Anzahl		Dauer
5	1. HJ: 3	2.HJ: 3	1 Std. (=45 Min.)
6	1. HJ: 3	2.HJ: 3	1 Std.
7	1. HJ: 3	2.HJ: 3	1-2 Std.
8	1. HJ: 2	2.HJ: 2 + LSE	1-2 Std.
9	1. HJ: 2	2.HJ: 3	2-3 Std.
10	1. HJ: 2	2.HJ: 2 + ZP	2-3 Std.

Alternative Leistungsüberprüfungsformate

- Einmal im Jahr kann eine Klassenarbeit durch eine alternative schriftliche Leistungsüberprüfung ersetzt werden (z.B.: Lesetagebuch, Portfolio, Buchvorstellung, Vortrag mit Ausarbeitung)
- siehe schuleigenes Fachcurriculum

Grundsätze für die Konzeption und Bewertung von Klassenarbeiten

- In jedem Jahrgang wird eine Parallelarbeit geschrieben.
- Zur Bewertung der Klassenarbeiten ist die Erstellung eines Erwartungshorizonts verbindlich.
- 25 % Darstellungsleistung (dazu gehören je nach Jahrgangsstufe) u.a. Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung, Satzbau, Ausdruck, Zitation, gedankliche und äußere Struktur
- Von Klasse 5 bis 10 müssen sich die Aufgabentypen von geschlossenen hin zu offenen entwickeln. Bereits in Klasse 5 muss mind. 1 offener Aufgabentyp pro Arbeit gestellt werden

Fachliche Grundsätze für die Bewertung der einzelnen Teilbereiche der SOMI

- Mappenführung (Vollständigkeit (auch Einheften von Arbeitsblättern); Leserlichkeit)
- Nacharbeiten der Unterrichtsinhalte nach Krankheit
- Lernzielkontrollen: z.B. Vokabel-, Grammatik- u. Lektüretests, Diktate

Nachteilsausgleiche/ Bewertung zieldifferenter GL-SchülerInnen (Kann das nicht raus?)

Nach Beschluss der Klassenkonferenz können u.a. folgende Nachteilsausgleiche gewährt werden:

- vergrößertes Schriftbild u. Hervorhebungen
- erhöhte Bearbeitungszeit
- Aussetzung der Bewertung im Bereich der Rechtschreibung
- inhaltliche Hilfestellungen

Bewertung zieldifferenter GL-SchülerInnen im Fachunterricht auf individueller Basis??????

Fach: Mathematik

Die Note im Fach Mathematik ermittelt sich

- zu 50 % aus den schriftlichen Arbeiten
- zu 50 % aus der sonstigen Mitarbeit (SOMI)

Die Leistungsbereiche (Schriftliche Leistungen und Sonstige Leistungen) sind in gleichem Umfang zu berücksichtigen. Die Festsetzung der Note obliegt der Lehrperson im Rahmen ihrer pädagogischen Verantwortung, die Gewichtung beider Bereiche soll dabei insbesondere die Lernentwicklung und die individuelle Leistungsfähigkeit des Einzelnen berücksichtigen.

Schriftliche Arbeiten

Die Anzahl der Klassenarbeiten pro Jahrgang sieht wie folgt aus:

Jahrgang	Anzahl	Dauer	Besonderheiten
5	6	1 Std.	
6	6	1 Std.	
7	6	1 Std.	
8	4 (+ LSE)	1 – 2 Std. (FachlehrerIn entscheidet)	LSE gilt nicht als schriftliche Arbeit
9	5	1 – 2 Std. (FachlehrerIn entscheidet)	
10	4 (+ ZP)	2 Std.	ZP geht nicht in die Vornote ein

Grundsätze für die Konzeption und Bewertung von Klassenarbeiten

Aufgabenstellungen sollen die Vielfalt der im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen widerspiegeln. Es ist empfehlenswert, einen Teil der Aufgaben dem reproduktiven oder dem operativen Bereich zu entnehmen. Darüber hinaus sollten SuS zunehmend Aufgaben bearbeiten, bei denen es um Begründungen, Darstellung von Zusammenhängen, Interpretationen und kritische Reflexionen geht (Augenmerk auf konkret formulierte prozessbezogene Kompetenzen). Es sind Aufgaben einzubeziehen, bei denen nicht von vornherein eine eindeutige Lösung feststeht, sondern bei denen SuS individuelle Lösungs- und Gestaltungsideen einbringen können. Es ist erwünscht, SuS bei der Auswahl der Aufgabentypen für eine Klassenarbeit angemessen zu beteiligen und so deren Fähigkeit zur Einschätzung der von ihnen erworbenen Kompetenzen zu stärken. Um Transparenz bei der Korrektur der Arbeiten gewährleisten zu können, ist es verbindlich, die einzelnen Aufgaben mit Punkten zu versehen (erreichte und zu erreichende Punkte).

Die Aufgabenstellungen sollen vom Anforderungsbereich her unterschiedlich sein:

Einfaches Aufgabenniveau	Mittleres Aufgabenniveau	Komplexes Aufgabenniveau
20%	60%	20%

Es sollen Aufgabeformate berücksichtigt werden, wie sie in LSE und ZP vorkommen. Daher ist es empfehlenswert, mathematische Inhalte aufzugreifen, die schon längere Zeit zurückliegen.

Ordnungspunkte:

Es können **zusätzliche** Ordnungspunkte in einer schriftlichen Arbeit gewährt werden. Sie betragen ca. 5 % der Gesamtpunkte. Sie werden vergeben für sauberes Arbeiten, die sprachliche Richtigkeit und die Nutzung von Zeichenwerkzeugen.

Mathematische Forderungen wie die Darstellungsleistung und der Umgang mit Maßeinheiten werden bei der Bewertung der Arbeiten angemessen berücksichtigt.

Gewährleistung der Vergleichbarkeit der Leistungen/ Leistungsmessung:

- In jedem Schuljahr kann eine Arbeit parallel geschrieben werden.
- Teillösungen und Lösungsansätze werden hinreichend berücksichtigt.
- Fehler, die sich durch Lösungswege als „Folgefehler“ hindurch ziehen, führen nur einmal zum Punktabzug.
- Stellen SuS fest, dass ihr Lösungsweg einen Fehler enthält und begründen dies nachvollziehbar, so ist dies bei Bewertung positiv zu berücksichtigen.
- Erwartungshorizont → Ausarbeitung von Lösungsansätzen und Punkteverteilung
- Absprachen im Team

Fachspezifische Korrekturzeichen

Zeichen	Beschreibung
✓	richtig (Ausführung/Lösung/etc.)
f	falsch (Ausführung/Lösung/etc.)
(✓) bzw. fr	folgerichtig (richtige Lösung auf Grundlage einer fehlerhaften Annahme/Zwischenlösung)
ξ	ungenau (Ausführung/Lösung/etc.)
[-]	Streichung (überflüssiges Wort/Passage)
⌈ bzw. #	Auslassung
Wdh	Wiederholung, wenn vermeidbar

Sonstige Mitarbeit (SOMI) – Teilbereiche

Unter der sonstigen Mitarbeit werden folgende Teilbereiche in Abhängigkeit der Lerninhalte und unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Lerntypen bewertet.

<ul style="list-style-type: none"> • Beiträge zum Unterrichtsgespräch • Mitarbeit im Unterricht • Selbstständige Arbeit im Unterricht • Fachsprache 	<ul style="list-style-type: none"> • Übungsaufgaben • schriftliche Übungen • schriftliche Arbeitsaufträge • Freiarbeit, Wochenplan 	<p>Führung</p> <ul style="list-style-type: none"> • eines Heftes • eines Regelheftes • einer Mappe (blau) • Vollständigkeit der Materialien 	<ul style="list-style-type: none"> • Partnerarbeit • Gruppenarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Themenplakat; Lernplakat • Referate; Präsentationen • Schriftliche Übungen (z.B. Lernzielkontrollen) • Dokumentation (z.B. Portfolio)
---	--	---	--	--

Fachliche Grundsätze für die Bewertung der einzelnen Teilbereiche der SOMI

Kriterienorientierte Bewertung: siehe Anhang

Nachteilsausgleiche

Es sind verschiedene Ausgleichsmaßnahmen möglich:

- Gewährung von Zeitzugabe bei schriftlichen Arbeiten,
- Gewährung von Fragen zum inhaltlichen Verständnis der Aufgabenstellung bei schriftlichen Arbeiten und Aufgabenstellungen im Unterricht,
- Gewährung der Vereinfachung der Aufgabenstellung bei schriftlichen Arbeiten und Aufgabenstellungen im Unterricht.
- für das jeweilige Unterrichtsfach passende Hilfsmittel (Einmaleins-Tabelle, Taschenrechner, Wörterbuch, Formelsammlung, PC...)
- mündliche statt schriftlicher Prüfung

Fach: Naturwissenschaften

Die Note im Fach NW ermittelt sich

Zu 100 % aus der sonstigen Mitarbeit (SOMI), bestehend aus:

- praktischer Leistung
- schriftlicher Leistung
- mündlicher Leistung

Fachliche Grundsätze für die Bewertung der einzelnen Teilbereiche der SOMI

1.) Praktischer Bereich:

- S. bringt seine Fähig- u. Fertigkeiten konstruktiv in den Arbeitsprozess ein.
- S. kennt u. benutzt entsprechende Fachbegriffe v. Geräten, Stoffen u. Arbeitsvorgängen
- S. geht mit Materialien sachgerecht u. sorgfältig um und hilft beim Auf- und Abbau;
- S. hält alle bekannten Sicherheitsregeln ein;
- S. beteiligt sich aktiv und angemessen an Exkursionen;
- S. nutzen u /o. erstellen Modelle zur Erklärung v. naturwissenschaftl. Zusammenhängen.

2.) Schriftlicher Bereich:

- Alle Arbeitsblätter sind sauber, vollständig und vollständig bearbeitet;
- S. kann Versuchsprotokolle fachlich richtig und vollständig erstellen;
- Sonstige Berichte, Referate, Plakate etc. sind vollständig und ordentlich;
- S. benutzt die schriftlich korrekte Fachsprache u. schreibt in ganzen Sätzen
- S. beachtet Kriterien wie Überschrift, Datum, Unterstreichen mit Lineal.

- KRITERIEN ZUR MAPPENFÜHRUNG GEMÄß RÜCKMELDEBOGEN WERDEN VERBINDLICH EINGEHALTEN,
 - o Mappen werden verbindlich mindestens einmal pro Halbjahr bewertet.
 - o LERNZIELKONTROLLEN INDIVIDUELL DURCHFÜHRBAR.

3.) Mündlicher Bereich:

- S. spricht in ganzen Sätzen und benutzt die Fachsprache;
- S. geht auf Aussagen seiner Mitschüler ein und kann diese in seine Überlegungen einbeziehen;
- S. kann eigene Meinungen/Erkenntnisse sachgerecht darstellen
- S. hält Gesprächsregeln ein.

Fachlicher Bereich: Fließt jeweils in die Teilbereiche 1 - 3 mit ein:

- S. kann zu Problemstellungen Fragen entwickeln;
- S. kann aus der Fragestellung Lösungsansätze oder Lösungen entwickeln
- S. kann weiterführende Fragen oder Problemstellung entwickeln;
- S. kann Transfer zu übergeordneten Zusammenhängen erkennen und Rückschlüsse ziehen

Rückmeldungen über den Leistungsstand

- Rückmeldebogen Unterrichtsthema (individuell)
- Rückmeldebogen Mappenführung
- Individuelle Rückmeldung jederzeit

Fach: Englisch

Die Note im Fach Englisch ermittelt sich

- zu 50 % aus den schriftlichen Arbeiten.
- zu 50 % aus der sonstigen Mitarbeit (SOMI)

Schriftliche Arbeiten

Die Anzahl der Klassenarbeiten pro Jahrgang sieht wie folgt aus:

Jahrgang	Anzahl	Dauer
5	5 schriftliche Arbeiten + 1 mündliche Prüfung als Ersatz der ersten Arbeit	1 Unterrichtsstunde
6	6	1 Unterrichtsstunde
7	6	1 Unterrichtsstunde
8	5 + LSE	2 Unterrichtsstunden
9	4 schriftliche Arbeiten + 1 mündliche Prüfung	2 Unterrichtsstunden
10	3 schriftliche Arbeiten + 1 mündliche Prüfung + ZP	2 Unterrichtsstunden

Grundsätze für die Konzeption und Bewertung von Klassenarbeiten

- In den Jahrgängen 5-10 werden alle Arbeiten innerhalb der Jahrgänge parallel geschrieben. Dafür werden auf der ersten Fachkonferenz die Aufgaben verteilt und Fisten für die Erstellung von Klassenarbeiten und Rückmeldebögen (s.u.) festgelegt.
- Die Aufgabenformate orientieren sich an Übungen im Textbook und Workbook des Lehrwerks und betreffen die Bereiche Hör- und Hör-Sehverstehen, Leseverstehen, Schreiben, Wortschatz, Grammatik und Sprachmittlung.
- In einer 45-minütigen Klassenarbeit sind jeweils die Kompetenz Schreiben plus zwei bis drei weitere Fertigkeiten zu überprüfen:
 - Obligatorisch: Schreiben
 - Wahlweise: Hörverstehen oder Leseverstehen + Grammatik oder/und Wortschatz oder/und Mediation
- In der Gesamtpunktzahl werden die einzelnen Kompetenzen in den Jahrgängen 5-8 punktemäßig ungefähr gleich gewichtet, in den Jahrgängen 9/10 wird die Kompetenz „Schreiben“ höher gewichtet.
- Die Kompetenz „Schreiben“ wird nach den folgenden Kriterien bewertet:
 - Jahrgang 5-8: 50% Inhalt und 50% Sprache (Wortschatz, Rechtschreibung, Grammatik)
 - Jahrgang 9/10: 40% Inhalt und 60% Sprache (davon 20% Ausdrucksvermögen, 20% sprachliche Richtigkeit, 20% kommunikative Textgestaltung)
- Eine Positivkorrektur erfolgt mindestens bei der Korrektur der Kompetenz „Schreiben“.
- Um Transparenz zu gewährleisten, werden die zu erreichenden Punkte für jede Aufgabe ausgewiesen.
- Die Rückmeldung nach der Klassenarbeit erfolgt über einen Rückmeldebogen, auf welchem die einzelnen Kompetenzen ausgewiesen sind. Zusätzlich erhalten die SuS Material zur individuellen Übung erstellt (eine Übung pro Kompetenz).
- Nach Rückgabe der Klassenarbeit erfolgt eine gemeinsame Berichtigung an der Tafel.

Weitere/Alternative Leistungsüberprüfungsformate

a) Mündliche Prüfungen

In den Jahrgängen 5, 9 und 10 wird jeweils eine Arbeit durch eine mündliche Prüfung ersetzt. Die Vorgaben sind dem Konzept zu mündlichen Prüfungen zu entnehmen.

b) Vokabeltests

Pro Quartal werden in den Jahrgangsstufen 5-10 mindestens zwei Vokabeltests geschrieben.

c) Eine Klassenarbeit kann einmal im Schuljahr durch ein Reading Log ersetzt werden

Sonstige Mitarbeit (SOMI)

Die sonstige Mitarbeit setzt sich wie folgt zusammen:

- Mündliche Mitarbeit
 - o Quantität und Qualität (und Freiwilligkeit der Beiträge)
 - o Gruppen- und Partnerarbeit
 - o Präsentationen
- Vokabeltests (evtl. Grammatiktests)
- schriftliche Arbeitsaufträge und die Heftgestaltung

Rückmeldung des Leistungsstandes / Selbsteinschätzung der SuS

- Die Rückmeldung des Leistungsstandes sowie eine entsprechende Lernberatung erfolgt regelmäßig durch
 - Halbjahres- und Ganzjahresnoten auf dem Zeugnis
 - Rückmeldung der Quartalsnoten sowie Beratung in Einzelgesprächen zwischen Fachlehrer und SuS
 - Rückmeldung der Quartalsnote an Eltern und SuS sowie Beratung auf dem ILEP
 - Klassenarbeitsnoten sowie den beiliegenden Rückmeldebögen, die das Abschneiden in den einzelnen Kompetenzen transparent machen
- Schüler schätzen sich regelmäßig selbst ein, indem sie
 - ihren Leistungsstand mithilfe der Kompetenzraster im Anhang des Workbooks des Lehrwerks nach jeder Unit selbst einschätzen

Fach: Spanisch

Die Note im Fach Spanisch ermittelt sich

- Zu 50 % aus den schriftlichen Arbeiten (4*)
- Zu 50 % aus der sonstigen Mitarbeit (SOMI), bestehend aus mündlicher Mitarbeit in unterschiedlichen Sozialformen, Bearbeitung schriftlicher Arbeitsaufträge, Lernerfolgskontrollen (Vokabeln, Grammatik), Heftführung, Präsentationen und Projektarbeit wie z.B. Referate oder komplexe Lernaufgaben

Schriftliche Arbeiten

Die Anzahl der Klassenarbeiten pro Jahrgang sieht wie folgt aus:

Jahrgang	Anzahl	Dauer
6	4	bis zu 45min
7	4	bis zu 45min
8	4	45 min
9	4	45-90 min
10	4	45-90 min

Grundsätze für die Konzeption und Bewertung von Klassenarbeiten

Die Klassenarbeiten beziehen sich in sinnvollen thematischen und inhaltlichen Zusammenhängen auf den Unterricht. Sie überprüfen anhand von geschlossenen, halboffenen und offenen Aufgaben die im Spanischunterricht zu erwerbenden Kompetenzen im Bereich kommunikative Kompetenz, interkulturelle Kompetenz, Verfügbarkeit sprachlicher Mittel und Methoden. Bei der Konzeption der Arbeit kommt dem offenen Aufgabentyp (Schreiben, Textproduktion) eine besondere Gewichtung zu, die sich im Laufe der Lernzeit zunehmend steigert.

Im Verlauf eines Schuljahres sollten die Aufgabenformate Schreiben, Leseverstehen, Verfügbarkeit über sprachliche Mittel, Hörverstehen, Sprachmittlung und ggfs. Sprechen in einem ausgewogenen Verhältnis berücksichtigt werden, wobei die zu erreichenden Punkte für jede Aufgabe ausgewiesen sein müssen. Die Bewertung wird den Schülerinnen und Schülern anhand eines Erwartungshorizontes transparent gemacht, in dem sowohl die Gewichtung der Darstellungsleistung, als auch der sprachlichen Richtigkeit kenntlich gemacht wird. Diese ist bei den offenen Aufgaben zunächst deutlich höher als der inhaltliche Teil anzusiedeln und beträgt im fünften Lernjahr noch ca. 60% der Bewertung. Für das Aufgabenformat Schreiben ist eine Positivkorrektur obligatorisch und nach Rückgabe der Klassenarbeit sollte eine Berichtigung erstellt werden.

*Alternative Leistungsüberprüfungsformate

Mündliche Prüfungen, Projektarbeiten, Lesetagebücher o.Ä. können eine schriftliche Arbeit im Jahr ersetzen. Vor allem mündliche Prüfungen sollen ab Jahrgang 8/9 als Leistungsüberprüfung Anwendung finden. Auch hier werden einheitliche und transparente Bewertungsformate, wie Erwartungshorizonte, verwendet.

Sonstige Mitarbeit (SOMI)

Die sonstige Mitarbeit setzt sich wie folgt zusammen:

- mündliche Mitarbeit in unterschiedlichen Sozialformen (UG, PA,GA)
- schriftliche Aufgaben und Übungsaufgaben
- Lernerfolgskontrollen (z.B. Grammatik- und/ oder Wortschatzübungen)
- Präsentationen und Projektarbeiten
- Sonstiges wie Heftführung, Vollständigkeit der Unterlagen

Die Gewichtung kann je nach Schwerpunktlegung im Quartal variieren.

Fachliche Grundsätze für die Bewertung der einzelnen Teilbereiche der SOMI

- mündliche Mitarbeit in unterschiedlichen Sozialformen: es werden sowohl die qualitative als auch die quantitative Beteiligung bewertet
- schriftliche Aufgaben: im Unterricht oder für Übungsstunden gestellte schriftliche Aufgaben fließen sowohl quantitativ als auch gemäß der Unterrichtsprogression qualitativ in die Bewertung mit ein
- Lernerfolgskontrollen: pro Quartal sollten 1-3 Lernerfolgskontrollen im Bereich Wortschatz und/oder Grammatik erfolgen
- Präsentationen und Projektarbeit: neben sprachlichen und inhaltlichen Aspekten sollen die individuelle Lernentwicklung, Kreativität, Fleiß und Einhaltung der (zeitlichen) Vorgaben besondere Berücksichtigung finden.
- Sonstiges wie Heftführung, Vollständigkeit der Unterlagen: verbindliches und gewissenhaftes Führen von Vokabel- und Grammatikheft
- allgemein: die individuelle Lernentwicklung soll in angemessener Weise Berücksichtigung finden

Gewährleistung der Vergleichbarkeit der Inhalte und der Leistungsmessung

Unterrichtsinhalte und die zu erreichenden Kompetenzen orientieren sich am schulinternen Curriculum bzw. am Kernlehrplan Spanisch für die Sekundarstufe I

Nachteilsausgleiche/ Bewertung zieldifferentierender GL-Schülerinnen und Schüler

Folgende Nachteilsausgleiche können nach Beschluss der Klassenkonferenz erteilt werden:

- längere Bearbeitungszeit (bei Klassenarbeiten bis zu 20min)
- größere Schrift
- Vorlesen der Aufgabenstellung
- Aussetzen der Note (evtl. in festzulegenden Teilbereichen, z.B. Rechtschreibung)
- mündliche Überprüfung des Wortschatzes
- Ersatz einer schriftlichen Klassenarbeit durch eine gleichwertige mündliche Prüfung

außerdem bei zieldifferent zu unterrichtenden Schülerinnen und Schülern:

- Vereinfachung und/oder Reduzierung der Aufgaben je nach individuellem Lernstand

Rückmeldungen über den Leistungsstand

- bei Klassenarbeiten erfolgt die Leitungsrückmeldung über Erwartungshorizonte.
- mindestens einmal pro Quartal erfolgt ein individuelles Lernentwicklungsgespräch, in dem unter anderem die Note erläutert wird. Zwischenzeitliche Gespräche bezüglich des Leistungsstandes sind sowohl auf Wunsch der Lehrkraft als auch der Schülerin/ des Schülers möglich.
- Selbsteinschätzungen seitens der Schülerinnen und Schüler bezüglich Arbeitsverhalten, Leistungsstand, Sozialkompetenz etc. können mithilfe von Selbsteinschätzungsbögen durchgeführt werden.
- zweimal pro Schuljahr sind schriftliche Rückmeldungen an die jeweiligen Klassenlehrer weiterzuleiten, damit diese die Eltern beraten können.

Fach: Türkisch

Die Note im Fach WPI Türkisch ermittelt sich

- zu 50 % aus den schriftlichen Arbeiten
- zu 50 % aus der sonstigen Mitarbeit (SOMI).

Schriftliche Arbeiten

Die Anzahl der Klassenarbeiten pro Jahrgang sieht wie folgt aus:

Jahrgang	Anzahl	Dauer
6	4	1-stündig
7	4	1-stündig
8	4	1 bis 2-stündig
9	5	2-stündig
10	Drei schriftliche Arbeiten und eine mündliche Prüfung anstelle einer schriftlichen Arbeit	2-stündig

Sonstige Mitarbeit (SOMI) – Gewichtung der Teilbereiche in %

Die sonstige Mitarbeit setzt sich wie folgt zusammen:

- Mündliche Mitarbeit (Quantität und Qualität und Freiwilligkeit der Beiträge, Gruppen- und Partnerarbeit, Präsentationen)
- Lernzielkontrollen (Grammatik- und Vokabeltests sowie inhaltliche LZKs)
- Schriftliche Arbeitsaufträge und Heftführung

Anmerkung: Die HSU-Note setzt sich in den Jahrgängen 5 bis 9 nur aus der SOMI-Note zusammen, da HSU ein Nebenfach ist. Im 10. Jahrgang setzt sich die Zeugnisnote aus der SOMI-Note (= Vornote 50%) und der Note der Sprachprüfung am Schuljahresende (50%) zusammen.

Fach: Latein

Die Note im Fach Latein ermittelt sich in etwa

- zu 50% aus den schriftlichen Arbeiten
- zu 50% aus der sonstigen Mitarbeit (SOMI).

Schriftliche Arbeiten

Anzahl pro Schuljahr: 4

Dauer: 45 – 60 Minuten

Entsprechend den Vorgaben des Kernlehrplans sind die Arbeiten in der Regel zweigeteilt. Sie bestehen aus einer Übersetzung mit textbezogenen und/oder textunabhängigen Begleitaufgaben.

Textunabhängige Begleitaufgaben werden nur in der Anfangsphase des Spracherwerbs gestellt.

Die im Kernlehrplan festgesetzte Gewichtung von Übersetzung und Begleitaufgaben im Verhältnis 2 : 1 stellt den Übersetzungstext ins Zentrum der zu erbringenden Leistung.

Bewertung von Lernzielkontrollen

In der Regel kann die Übersetzungsleistung dann ausreichend genannt werden, wenn sie auf je 100 Wörter nicht mehr als 12 ganze Fehler enthält.

Die Note „ausreichend“ wird dann erteilt, wenn annähernd die Hälfte der Höchstpunktzahl erreicht wurde.

Aspekte wie die sprachliche Qualität der Übersetzung, Umfang, Stringenz und Flexibilität bei der Bearbeitung der Begleitaufgaben, der Grad der Reflexion und die Darstellung in der deutschen Sprache werden positiv bei der Notenfindung berücksichtigt.

Im Sinne des Nachteilsausgleichs kann Schüler(inne)n mit diagnostizierter Lese-Rechtschreibschwäche eine längere Bearbeitungszeit von bis zu 20 Minuten eingeräumt werden.

SOMI: Gegenstände der Leistungsmessung

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen schwerpunktmäßig:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate)
- Hefte/Mappen
- schriftliche Aufgaben und Übungen
- Lernzielkontrollen/ Vokabeltests

Die Lernzielkontrollen dauern bis zu 15 Minuten. Auch für sie gilt: Die Note „ausreichend“ wird dann erteilt, wenn annähernd die Hälfte der Höchstpunktzahl erreicht wurde.

Kriterien der Leistungsmessung in Bezug auf SOMI

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Leistungen.

Fach: Gesellschaftslehre

Die Note im Fach Gesellschaftslehre ermittelt sich

- zu etwa 70 % aus mündlichen (z.B. Beiträge Unterrichtsgespräch, Kurzreferate) und praktischen Leistungen (z.B. Befragungen, Erkundungen, Plakate)
- zu etwa 30 % aus schriftlichen Beiträgen (obligatorisch: Hefter, schriftliche Beiträge aus dem Unterricht, Portfolios) und Lernerfolgskontrollen
- Der Bewertungsbereich erfasst die Qualität, Quantität und die Kontinuität der mündlichen, praktischen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang

Schriftliche Beiträge

Die verpflichtende Anzahl und Form der zu bewertenden schriftlichen Beiträge:

Jahrgang	Anzahl	Dauer der Lernerfolgskontrollen
5 - 6	mind. vier Lernerfolgskontrollen pro Schuljahr (eine ersetzbar durch einen anderen schriftlichen Beitrag)	Max. 20 Minuten
7 - 8	mind. vier Lernerfolgskontrollen pro Schuljahr (eine ersetzbar durch einen anderen schriftlichen Beitrag)	Max. 20 Minuten
9 - 10	mind. einen schriftlichen Beitrag in Form einer analytischen Arbeit pro Schuljahr	

Grundsätze für die Konzeption und Bewertung von Lernerfolgskontrollen

Die schriftlichen Lernerfolgskontrollen sollen sich über die Jahrgänge hinweg von geschlossenen hin zu offenen Aufgabenformaten entwickeln. Ebenso sollten alle Kompetenzbereiche abgedeckt werden. In den Jahrgangsstufen 5 und 6 soll vornehmlich die Sachkompetenz überprüft werden, in den folgenden Jahrgängen zusätzlich Methoden- und Urteilskompetenz. Es sollen Anforderungsbereich I, II und III überprüft werden.

Die Darstellungsleistung wird dem Stand der jeweiligen Jahrgangsstufe berücksichtigt und kann die Leistung unter Umständen um maximal eine Note verschlechtern. Insbesondere der im Unterricht eingeübte Fachwortschatz und die erlernten Redemittel (Chunks) werden bei mündlichen und schriftlichen Leistungsüberprüfungen berücksichtigt.

Die Lehrkraft vermittelt zu Beginn des Schuljahres transparent, welche Anforderungen an die **Heft- bzw. Mappenführung** gestellt werden.

Die SchülerInnen erhalten mindestens vier Mal im Schuljahr **Rückmeldungen über ihren Leistungsstand** und ihr Leistungspotential. Beides wird auch gemeinsam mit den Eltern kommuniziert. Gefördert wird ferner im Unterricht die **Selbsteinschätzungskompetenz** der SchülerInnen.

Fach Arbeitslehre Wirtschaft

Die Note im Fach Arbeitslehre Wirtschaft ermittelt sich

- zu 50 % aus den schriftlichen Arbeiten (s.u. 9. Jahrgang)
- zu 50 % aus der sonstigen Mitarbeit (SOMI), bestehend aus mündlicher Mitarbeit, Heftführung, Präsentationen, vollständiges Material

Schriftliche Arbeiten

Die Anzahl der schriftlichen Arbeiten pro Jahrgang sieht wie folgt aus:

Jahrgang	Anzahl
5/6	1x pro Halbjahr
7/8	1x pro Halbjahr
9	Praktikumsmappe
10	1x pro Halbjahr

Alternative Leistungsüberprüfungsformate

- Erstellen einer Praktikumsmappe in digitaler Form
- Präsentation Praktikumsausstellung
- Berufsfelderkundung/ Präsentation der Betriebe
- siehe schuleigenes Fachcurriculum

Sonstige Mitarbeit (SOMI) – Gewichtung der Teilbereiche in %

Die sonstige Mitarbeit setzt sich wie folgt zusammen:

- Mündliche Mitarbeit
- Schriftliche Übungen
- Mediengestützte Präsentationen
- Prozess der Gruppen-und/oder Projektarbeit

Fachliche Grundsätze für die Bewertung der einzelnen Teilbereiche der SOMI

- Die Transparenz der Bewertung wird gewährleistet durch verbindliche Bewertungskriterien
- Von Klasse 5-10 werden die Aufgabentypen von geschlossenen hin bis zu offenen entwickelt.
- Deutsch in allen Fächern: Aufgaben sind auf sprachliche Richtigkeit zu bewerten.

Rückmeldungen über den Leistungsstand

Die Rückmeldung erfolgt über Selbsteinschätzungsbögen und Kompetenzraster

Fach: Kunst

Die Note im Fach Kunst ermittelt sich wie folgt:

Stufe 5/6	Praktische Arbeit (Gewichtung ca. 2/3)	SOMI <ul style="list-style-type: none"> - Mündlich - Heftführung, - Vollständigkeit der Materialien, - Ordnungsdienst
Stufe 7/8	Praktische Arbeit (Gewichtung ca. 2/3)	SOMI <ul style="list-style-type: none"> - Mündlich - Heftführung, - Vollständigkeit der Materialien, - Ordnungsdienst
Stufe 9/10	Praktische Arbeit (Gewichtung ca. 2/3)	SOMI <ul style="list-style-type: none"> - Mündlich - Referate

Rückmeldungen über den Leistungsstand erfolgen über Bewertungsbögen oder Einzelbesprechungen.

Fach: Hauswirtschaft WP

Die Note im Fach Hauswirtschaft WP ermittelt sich

- zu 50% aus den Klassenarbeiten, bestehend aus einer theoretischen und praktischen Leistungsüberprüfung.
- zu 50% aus der sonstigen Mitarbeit, bestehend aus Beiträgen zum Unterricht, mündliche Überprüfung, Unterrichtsdokumentation (Portfolio), Referate, Lernzielkontrollen (LZK), Vortrag der Ergebnisse bei Partner oder Gruppenarbeit, Präsentation, Dokumentation der Arbeitsergebnisse

Schriftliche Arbeiten

Die Anzahl der Klassenarbeiten pro Jahrgang sieht wie folgt aus:

Jahrgang	Anzahl	Dauer
6	2	45 Minuten
7	2	45 Minuten
8	2	45 Minuten
9	2	45 Minuten
10	2	45 Minuten

Grundsätze für die Konzeption und Bewertung von LZK

Auf der Grundlage des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

- Die von allen Schülerinnen und Schülern verbindlich zu führende Arbeitsmappe und ein Portfolio werden insgesamt jeweils zweimal bewertet.
- Alle Schülerinnen und Schüler führen in der Jahrgangsstufe 6 eine Erkundung und/oder eine Befragung zu einer vorgegebenen Fragestellung durch und halten einen Kurzvortrag im Umfang von ca. 3-5 Minuten.
- Alle Schülerinnen und Schüler präsentieren in Jahrgangsstufe 7 die Ergebnisse eines selbstgeplanten und realisierten Projektes.
- Alle Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 8 nehmen an einer Rollensimulation teil.
- Alle Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 10 nehmen an einer Zukunftswerkstatt teil und präsentieren ihre Ergebnisse im schulöffentlichen Raum.

Verbindliche Instrumente:

Praktische Formen der Leistungsüberprüfung

- Beobachtungsbogen
- Selbsteinschätzungsbogen
- Kochduell
- Produktbezogene Prüf- und Messverfahren

Schriftliche Formen der Leistungsüberprüfung:

- Arbeitsmappe
- Portfolio
- Rezeptbuch

Übergeordnete Kriterien:

Alle Kompetenzbereiche des Lernbereichs werden berücksichtigt.

Konkretisierte Kriterien:

Praktische Leistungsüberprüfung

- Materialbeschaffung (Zutaten bzw. Lebensmittel etc.)
- Sorgfältiger und sachgerechter Umgang mit dem Material
- Einhaltung des Zeitrahmens
- Arbeitsaufteilung in der Gruppe
- Organisation von Arbeitsabläufen
- Organisation der erforderlichen Nacharbeiten

Klassenarbeiten

- Orientierung an einer fachlichen Anforderungssituation als zentralem Ausgangspunkt für die Teilaufgaben zu unterschiedlichen Kompetenzbereichen
- Berücksichtigung möglichst aller Kompetenzbereiche (die alleinige Berücksichtigung von Aufgaben zu Sachkompetenzen reicht nicht aus)
- Orientierung an einheitlichen Operatoren für Aufgabenstellungen
- Einbezug von kompetenzorientierten Aufgabenstellungen aus zurückliegenden Unterrichtsvorhaben
- Berücksichtigung von individuellen kompetenzorientierten Schwerpunkten
- Beschreibung, Bewertung und Reflexion praktischer Anteile
- Um die Transparenz bei der Bewertung der Arbeiten gewährleisten zu können, ist es verbindlich, die einzelnen Aufgaben mit Punkten zu versehen – Erreichte Punkte/Maximal erreichbare Punkte.

Sonstige Mitarbeit (SOMI)

Die sonstige Mitarbeit setzt sich wie folgt zusammen:

- Portfolio/ Mappe
- Mündliche und praktische Mitarbeit in unterschiedlichen Sozialformen (UG, PA, GA)
- Referate/ Präsentation
- Schriftliche Arbeiten und Übungsaufgaben

Die Gewichtung kann je nach Schwerpunkt im Quartal variieren.

Fachliche Grundsätze für die Bewertung der einzelnen Teilbereiche der SOMI

- Mündliche Mitarbeit in unterschiedlichen Sozialformen: Es werden die qualitative als auch quantitative Mitarbeit zu gleichen Teilen bewertet
- Referate: Neben inhaltlichen Aspekten müssen auch die individuelle Lernentwicklung, Kreativität und Einhaltung der Vorgaben Berücksichtigung finden
- Die Aufschlüsselung und Gewichtung der sonstigen Mitarbeit muss den Schüler*innen zu Beginn des Schuljahres transparent dargelegt werden.

Kriterien für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung

Kurzvortrag

- Inhalt: Begründete Themenwahl, Hintergrundinformationen, sachlich richtig, Fach- und Fremdwörter erläutert, Themenexperte, Quellennachweis
- Vortrag: Interessant aufbereitet, Sprechweise, laut, langsam, deutlich, frei auf der Grundlage von Notizen, Karteikarten, Vortragspausen mit Zeit für Fragen, Blickkontakt mit den Zuhörern, Körperhaltung und Körpersprache, Medieneinsatz (Tafelbild, Moderationswand, Folie, ...), abgerundeter Schluss, Handout, Zeitrahmen berücksichtigt

Arbeitsmappe/ Portfolio

- Qualität der unterrichtlichen Leistungen: umfassend bearbeitet, eigenständig angefertigt, übersichtlich aufbereitet
- Vollständigkeit: Deckblatt passend zum Fach, Trennblätter sind eingefügt, Gliederung, Arbeitsblätter, Seitennummerierung, Quellenangaben, Arbeitsblätter, Seitennummerierung
- Sauberkeit und Ordnung: Schrift gut lesbar, Überschriften hervorgehoben, Seitenrand beachtet, Datum, nicht verknickt, frei von Kritzeleien
- Weitere formale Kriterien: Pünktlichkeit der Abgabe, Rechtschreibung und Zeichensetzung beachtet

Nachteilsausgleiche/ Bewertung zieldifferenter GL-SchülerInnen

- Längere Bearbeitungszeit
- Vorlesen der Aufgabenstellung
- Vereinfachte Aufgabenstellung
- Größere Schrift
- Aussetzen der Note (evtl. in festzulegenden Teilbereichen, z.B. Rechtschreibung)
- Absprachen mit dem zuständigen Sonderpädagogen

Bei zieldifferent zu unterrichtenden Schüler*innen:

- Vereinfachung und/oder Verkürzung der Aufgaben (Absprache mit der/dem zuständigen Förderlehrer*in)

Rückmeldungen über den Leistungsstand

- Einmal im Quartal erfolgt ein Lernentwicklungsgespräch, in dem der aktuelle Notenstand genau erläutert wird. Zwischenzeitliche Gespräche sind auf Wunsch der Lehrkraft oder auch der Schülers jederzeit möglich.
- Selbsteinschätzungsbogen nach praktischer- und Gruppenarbeit
- Zweimal pro Jahr erfolgt eine schriftliche Rückmeldung an den Klassenlehrer, damit diese die Eltern entsprechend beraten können.

Fach: Arbeitslehre (WI, HW, TC) Jahrgang 5

Das Fach Arbeitslehre setzt aus drei Teilbereichen zusammen (WI, HW, TC). Der Unterricht erfolgt im halbjährlichen Wechsel (WI-> TC,HW) / (TC,HW ->WI). Im ersten Halbjahr findet zunächst der WI-Unterricht im Klassenverband statt. Im zweiten Halbjahr erfolgt der Unterricht hingegen im Kurssystem und vierteljährlichem Wechsel zwischen den Fächern HW und TC.

Aufgrund der drei Teilbereiche (WI, HW,TC) im Fach Arbeitslehre, werden die Noten zum Ende des Schuljahres zu einer Ganzjahresnote verrechnet. Bei der Berechnung der Gesamtnote ist folgende Gewichtung zu berücksichtigen:

- Wirtschaft zu 50% (halbjährlicher Unterricht im Klassenverband)
- Hauswirtschaft zu 25% (vierteljährlicher Unterricht in Kursen)
- Technik zu 25% (vierteljährlicher Unterricht in Kursen)

Die Note im Fach Arbeitslehre ermittelt sich

- Zu 100% aus der sonstigen Mitarbeit, bestehend aus Beiträgen zum Unterricht, Mündliche Überprüfung, Unterrichtsdokumentation (Portfolio), Referate, Lernzielkontrollen (LZK), Vortrag der Ergebnisse bei Partner oder Gruppenarbeit, Präsentation, Dokumentation der Arbeitsergebnisse

Grundsätze für die Konzeption und Bewertung von Lernzielkontrollen (LZK)

- Die LZK beziehen sich auf die im Unterricht erarbeiteten Inhalte.
- Um die Transparenz bei der Bewertung der Arbeiten gewährleisten zu können, ist es verbindlich, die einzelnen Aufgaben mit Punkten zu versehen – Erreichte Punkte/ Maximal erreichbare Punkte.
- Bei Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf (ziendifferent) müssen die Klassenarbeiten in Absprache mit dem zuständigen/einem Sonderpädagogen entsprechend angepasst werden.

Sonstige Mitarbeit (SOMI)

Die sonstige Mitarbeit setzt sich wie folgt zusammen:

- Portfolio/ Mappe
- Mündliche und praktische Mitarbeit in unterschiedlichen Sozialformen (UG, PA, GA)
- Referate/ Präsentation
- Lernzielkontrolle und Übungsaufgaben

Die Gewichtung kann je nach Schwerpunkt im Quartal variieren.

Fachliche Grundsätze für die Bewertung der einzelnen Teilbereiche der SOMI

- Mündliche Mitarbeit in unterschiedlichen Sozialformen: Es werden die qualitative als auch quantitative Mitarbeit zu gleichen Teilen bewertet
- Referate: Neben inhaltlichen Aspekten müssen auch die individuelle Lernentwicklung, Kreativität und Einhaltung der Vorgaben Berücksichtigung finden
- Einheitliche Bewertung des/ der Portfolios/ Mappe durch standardisiertes Bewertungsraster (Vollständigkeit, Inhaltsverzeichnis, Sauberkeit etc.)
- Die Aufschlüsselung und Gewichtung der sonstigen Mitarbeit muss den Schüler*innen zu Beginn des Schuljahres transparent dargelegt werden.

Nachteilsausgleiche/ Bewertung ziendifferenzierender GL-SchülerInnen

- Längere Bearbeitungszeit
- Vorlesen der Aufgabenstellung

- Vereinfachte Aufgabenstellung
- Größere Schrift
- Aussetzen der Note (evtl. in festzulegenden Teilbereichen, z.B. Rechtschreibung)
- Absprachen mit dem zuständigen Sonderpädagogen

Bei zieldifferent zu unterrichtenden Schüler*innen:

- Vereinfachung und/oder Verkürzung der Aufgaben (Absprache mit der/dem zuständigen Förderlehrer*in)

Rückmeldungen über den Leistungsstand

- Einmal im Quartal erfolgt ein Lernentwicklungsgespräch, in dem der aktuelle Notenstand genau erläutert wird. Zwischenzeitliche Gespräche sind auf Wunsch der Lehrkraft oder auch der Schülers jederzeit möglich.
- Selbsteinschätzungsbogen nach praktischer- und Gruppenarbeit
- Zweimal pro Jahr erfolgt eine schriftliche Rückmeldung an den Klassenlehrer, damit diese die Eltern entsprechend beraten können.

Fach: Arbeitslehre (TC, EL) Jahrgang 10

Das Fach Arbeitslehre setzt aus zwei Teilbereichen zusammen (Technik „TC“ und Ernährungslehre „EL“). Der Unterricht erfolgt im halbjährlichen Wechsel (TC-> EL) / (EL->TC). Hierfür werden die Klassen in zwei gleich große Lerngruppen aufgeteilt.

Zum Ende des Schuljahres erfolgt im eine Ganzjahresnote für das Fach bzw. den Lernbereich Arbeitslehre. Die einzelnen Teilbereiche werden wie folgt bewertet:

- Technik zu 50%
- Ernährungslehre zu 50%

Die Note im Fach Arbeitslehre (TC, EL) ermittelt sich

- Zu 100% aus der sonstigen Mitarbeit, bestehend aus Beiträgen zum Unterricht, Mündliche Überprüfung, Unterrichtsdokumentation (Portfolio), Referate, Lernzielkontrollen (LZK), Vortrag der Ergebnisse bei Partner oder Gruppenarbeit, Präsentation, Dokumentation der Arbeitsergebnisse

Grundsätze für die Konzeption und Bewertung von Lernzielkontrollen (LZK)

- Die LZK beziehen sich auf die im Unterricht erarbeiteten Inhalte.
- Um die Transparenz bei der Bewertung der Arbeiten gewährleisten zu können, ist es verbindlich, die einzelnen Aufgaben mit Punkten zu versehen – Erreichte Punkte/ Maximal erreichbare Punkte.
- Bei SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf (ziendifferent) müssen die Klassenarbeiten in Absprache mit dem zuständigen/ einem Sonderpädagogen entsprechend angepasst werden.

Sonstige Mitarbeit (SOMI) – Gewichtung der Teilbereiche in %

Die sonstige Mitarbeit setzt sich wie folgt zusammen:

- Portfolio/ Mappe
- Mündliche und praktische Mitarbeit in unterschiedlichen Sozialformen (UG, PA, GA)
- Referate/ Präsentation
- Lernzielkontrolle und Übungsaufgaben

Die Gewichtung kann je nach Schwerpunkt im Quartal variieren.

Fachliche Grundsätze für die Bewertung der einzelnen Teilbereiche der SOMI

- Mündliche Mitarbeit in unterschiedlichen Sozialformen: Es werden die qualitative als auch quantitative Mitarbeit zu gleichen Teilen bewertet
- Referate: Neben inhaltlichen Aspekten müssen auch die individuelle Lernentwicklung, Kreativität und Einhaltung der Vorgaben Berücksichtigung finden
- Einheitliche Bewertung des/der Portfolios/Mappe durch standardisiertes Bewertungsraster (Vollständigkeit, Inhaltsverzeichnis, Sauberkeit etc.)
- Die Aufschlüsselung und Gewichtung der sonstigen Mitarbeit muss den SchülerInnen zu Beginn des Schuljahres transparent dargelegt werden.

Nachteilsausgleiche/ Bewertung ziendifferenzierender GL-SchülerInnen

- Längere Bearbeitungszeit
- Vorlesen der Aufgabenstellung
- Vereinfachte Aufgabenstellung
- Größere Schrift

- Aussetzen der Note (evtl. in festzulegenden Teilbereichen, z.B. Rechtschreibung)
- Absprachen mit dem zuständigen Sonderpädagogen

Bei zieldifferent zu unterrichtenden SchülerInnen:

- Vereinfachung und/oder Verkürzung der Aufgaben (Absprache mit der/ dem zuständigen Förderlehrer/-in)

Rückmeldungen über den Leistungsstand

- Einmal im Quartal erfolgt ein Lernentwicklungsgespräch, in dem der aktuelle Notenstand genau erläutert wird. Zwischenzeitliche Gespräche sind auf Wunsch der Lehrkraft oder auch der Schülers jederzeit möglich.
- Selbsteinschätzungsbogen nach praktischer- und Gruppenarbeit
- Zweimal pro Jahr erfolgt eine schriftliche Rückmeldung an den Klassenlehrer, damit diese die Eltern entsprechend beraten können.

Fach: Musik

Die Note im Fach Musik ermittelt sich in der Sek I

- zu 100 % aus der sonstigen Mitarbeit (SOMI), bestehend aus mündlicher Leistung und sonstigen Beiträgen

Sonstige Mitarbeit (SOMI)

Mündliche Mitarbeit	Je ca. 40 – 60%
Sonstige Beiträge	Unter Berücksichtigung des Lernzuwachses

Fachliche Grundsätze für die Bewertung der einzelnen Teilbereiche der SOMI

Mündliche Mitarbeit	Sonstige Beiträge
<ul style="list-style-type: none"> - Beiträge im Unterrichtsgespräch: u.a. Qualität; Fachbegriffe, Quantität - Mitarbeit bei der musikal. Umsetzung im Klassenverband (Singen, Musizieren, rhythmische Begleitung usw.) - Beteiligung bei Gruppen-/Partnerarbeit: ua. Qualität, Kooperation 	<ul style="list-style-type: none"> - Musikpraktische Präsentation: 1x pro Halbjahr in Gruppen- oder Einzelarbeit z.B. Rhythmus (Bodypercussion, Trommeln), Keyboard, musikszen. Spiel, Bewegung usw. - Lernzirkel, Referate, schriftl. Lernzielüberprüfungen uä. - Mappe/Heftführung: Stufe 5/6: Kriterien Methodentraining Klassen 8/10: Vollständigkeit, Ordnung

Nachteilsausgleiche/ Bewertung zieldifferenter GL-SchülerInnen

- Individuell gem. Maßgabe des Nachteilsausgleichs / Förderbedarfs

Rückmeldungen über den Leistungsstand

- Selbst-/Fremdeinschätzung z. B. nach Präsentationen und Einschätzung der mündl. Mitarbeit

Fach: Darstellen und Gestalten (WP1)

Die Note im Fach Darstellen und Gestalten (WP1) ermittelt sich

- zu 50 % aus den schriftliche/ praktischen Arbeiten
- zu 50 % aus der sonstigen Mitarbeit (SOMI), bestehend aus mündlicher Leistung und sonstigen Beiträgen

Schriftlich/ praktische Arbeiten

Schriftliche Arbeit	Je ca. 40 – 60% falls eine Arbeit beide Bereiche umfasst. Die Gewichtung wird den SuS im Vorfeld mitgeteilt.
Praktische Arbeit	Es darf allerdings auch reine schriftliche und reine praktische Arbeiten geben. Pro Halbjahr muss allerdings mindestens eine schriftliche Arbeit abgeleistet werden. Auch eine Hausarbeit kann als schriftliche Arbeit angesetzt werden.

Sonstige Mitarbeit (SOMI)

Mündliche Mitarbeit	Je ca. 40 – 60% Unter Berücksichtigung des Lernzuwachses
Sonstige Beiträge	

Fachliche Grundsätze für die Bewertung der einzelnen Teilbereiche der SOMI

Mündliche Mitarbeit	Sonstige Beiträge
<ul style="list-style-type: none"> - Beiträge im Unterrichtsgespräch: ua. Qualität; Fachbegriffe, Quantität - Mitarbeit bei der theatralen Umsetzung im Klassenverband - Beteiligung bei Gruppen-/Partnerarbeit: u.a. Qualität, Kooperation 	<ul style="list-style-type: none"> - Theatrale Präsentation: in Gruppen- oder Einzelarbeit - Lernzirkel, Referate, Warm Ups u.ä. - Mappe/Heftführung: Kriterien Vollständigkeit, Ordnung, Glossar,... - Material/ Outfit: Kriterien: Vollständigkeit, Ordnung

Nachteilsausgleiche/ Bewertung zieldifferenter GL-SchülerInnen

- Individuell gem. Maßgabe des Nachteilsausgleichs/ Förderbedarfs

Rückmeldungen über den Leistungsstand

- Selbst-/ Fremdeinschätzung z. B. nach Präsentationen und Einschätzung der mündl. Mitarbeit
- Rückgabe der schriftlich/ praktischen Arbeiten

Fach: Sport – Sek I

Die Note im Fach Sport ermittelt sich

- zu 50 % aus der prozessbezogenen, unterrichtsbegleitenden Lernerfolgsüberprüfung
- zu 50 % aus der produktbezogenen, punktuellen Lernerfolgsüberprüfung

Grundsätze der Leistungsbewertung

- Bewertung vor dem Hintergrund aller Bewegungsfelder/ Sportbereiche
- Bewertung vor dem Hintergrund der Kompetenzbereiche
→ *Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz dient jeweils als Grundlage für die Entfaltung der Methoden- und Urteilskompetenz.*
- Bewertung vor dem Hintergrund sportbezogener Verhaltensdimensionen
→ *Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen, Anstrengungsbereitschaft, Selbstständigkeit, Fairness, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit*
- Bewertung vor dem Hintergrund individuellen Leistungsvermögens
- Bewertung vor dem Hintergrund der Inhaltsfelder auf der Grundlage der intentionalen Zielsetzungen des UV durch die pädagogischen Perspektiven/Kompetenzbereiche
- Bewertung vor dem Hintergrund von Transparenz und Angemessenheit

Fachliche Grundsätze für die Bewertung der einzelnen Teilbereiche der prozessbezogenen, unterrichtsbegleitenden Lernerfolgsüberprüfung

- selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen
- Mitgestaltung von Unterrichtssituationen
- Helfen und Sichern, Geräteauf- und -abbau, Schiedsrichter- und Kampfrichteraufgaben
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen
- Anstrengungsbereitschaft, Willenskraft, Kooperations- und Teamfähigkeit, Leistungsbereitschaft, angemessene Sportbekleidung
- Beiträge (mündlich): Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch ...

Fachliche Grundsätze für die Bewertung der einzelnen Teilbereiche der prozessbezogenen, unterrichtsbegleitenden Lernerfolgsüberprüfung

- Demonstration von Bewegungshandeln, Präsentationen technisch-koordinativer Fertigkeiten, taktisch- kognitiver sowie ästhetisch - gestalterischer Fähigkeiten
- Fitness-/ Ausdauerleistungstests
- Qualifikationsnachweise: Schwimmbabzeichen, Sportabzeichen
- Wettkämpfe: Mehrkämpfe, Turniere
- selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen
- Schriftliche Beiträge zum Unterricht, z.B. Übungen, Skizzen, Plakate, Tabellen, Kurzreferate, Stundenprotokolle, Übungs- oder Trainingsprotokolle, Lerntagebücher, Portfolios
- Mündliche Beiträge zum Unterricht: z.B. Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch

Rückmeldungen über den Leistungsstand

- Offenlegung konkreter Leistungsanforderungen sowie angestrebter Kompetenzen und gemeinsamer Erarbeitung von Leistungsbewertungskriterien zu Beginn des UVs
- Konkrete Rückmeldungen durch die Lehrperson während und nach Abschluss des UVs, z.B.: Selbsteinschätzungsbögen, Leistungstabellen, Gespräche, ...

Fächer: evangelische und katholische Religion

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Der Religionsunterricht in der Schule hat zwei Seiten: Zum einen gibt es die nicht messbare und nicht bewertbare Seite des persönlichen Glaubens. Diese betrifft die religiöse Überzeugung des Schülers und das persönliche Engagement in der Kirchengemeinde. Zum anderen gibt es eine bewertbare und messbare Seite im Religionsunterricht.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Evangelische Religionslehre Gesamtschule beschließt die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung:

Verbindliche Absprachen:

- In den Lerngruppen einer Jahrgangsstufe finden regelmäßig mündliche Leistungsüberprüfungen und in der Regel einmal halbjährlich schriftliche Leistungsüberprüfungen statt.
- Die von allen Schülerinnen und Schülern verbindlich zu führende Arbeitsmappe wird regelmäßig bewertet.
- Schülerinnen und Schüler werden durch alle Jahrgangsstufen angehalten regelmäßig altersangemessene selbstständig erarbeitete Kurzvorträge zu präsentieren.
- Alle Schülerinnen und Schüler erstellen in regelmäßigen Abständen Medienprodukte und präsentieren diese als Individual- bzw. Gruppenarbeitsergebnisse.

Gewichtung der mündlichen und schriftlichen Leistungen im Fach Religion

Die Note im Fach Religion ermittelt sich durch die angemessene Berücksichtigung aller 4 im Lehrplan ausgewiesener Kompetenzen: der Sachkompetenz, der Urteilskompetenz, der Handlungskompetenz und der Methodenkompetenz. Die Note darf keine Aussagen über die kirchlich- religiöse Praxis der Schüler/innen und über ihre Gesinnung enthalten. Kognitive und pragmatische und soziale Leistungen können gut gemessen werden. Leistungen im affektiven Bereich sind schwer zu diagnostizieren, sollten aufmerksam wahrgenommen werden, fallen aber in den nicht bzw. schwer messbaren Bereich der Leistungsbewertung. Der Erfolg affektiver Lernprozesse kann durch bestimmte Verhaltensweisen abgeleitet werden. Z.B. durch die Bereitschaft und Fähigkeit, eigene Gefühle und Einstellungen verständlich zum Ausdruck zu bringen, durch die Bereitschaft und Fähigkeit, begründet Stellung zu nehmen,

Unentschuldigtes Fehlen wird als nicht erbrachte Leistung gewertet und mit der Note „ungenügend“ bewertet.

Im Fach Religion erfolgt laut Lehrplan die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ und somit zu 100% aus der sonstigen Mitarbeit (SOMI), bestehend aus Prozessdokumentationen (Mappe,..), schriftlichen Leistungen (u.a. schriftl. Ausarbeitungen, schriftl. Überprüfung) und mündlichen Formen (u.a. Referat,...) der Leistungserbringung.

In der Tabelle (s.u.) wird der Transparenz halber auch das Methodenlernen mit aufgeführt, dessen Ergebnisse sich in den mündlichen bzw. schriftlichen Leistungen wiederfinden.

Sonstige Mitarbeit (SOMI) – Gewichtung der Teilbereiche in %

In die Leistungsbewertung fließen mündliche Leistungen und schriftliche Leistungen jeweils zu ca. 50% mit ein. (Je nach Unterrichtsvorhaben und Lerngruppe können sich Abweichungen bei der Gewichtung der prozentualen Notenvergabe ergeben). Detailliertere Informationen sind der Tabelle zu entnehmen.

KATHARINA-HENOTH-GESAMTSCHULE - LEISTUNGSKONZEPT

Eine schriftliche Lernzielkontrolle sollte in der Regel 1x pro Halbjahr geschrieben werden, nicht länger als 20 Minuten dauern und höchstens Inhalte von 1 Unterrichtsvorhaben enthalten. Die Lernzielkontrolle/n sollten (je nach Anzahl) höchstens ein Drittel der Gesamtnote ausmachen.

Dokumentationsformen (Prozessdokumentation, schriftlich)	Schriftliche Leistungen	Mündliche Formen	Methodenlernen
Mappe (orange) und Heft	<ul style="list-style-type: none"> • schriftliche Lernkontrolle, • schriftliche Ausarbeitungen • Referat • Textprodukte 	<ul style="list-style-type: none"> • Beiträge zum Unterrichtsgespräch/ mündliche Mitarbeit • Referat, • Kurzvortrag, • Präsentation, • handwerkliche Gestaltung (Collagen, Bastelarbeiten,..) und Beschreibung • Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns in unterschiedlichen Sozialformen: z.B. Wahrnehmung der Aufgaben in der Partner- bzw. Gruppenarbeit beim projektorientierten Handeln innerhalb oder außerhalb des Lernortes Schule • Literarische Produkte (Verfassen von Gedichten, Texten,...) 	<ul style="list-style-type: none"> • Erschließung von biblischen und religiös relevanten Textzugängen (u.a. Perspektivwechsel) • Rollenspiele • Standbilder • Recherche zu religiös relevanten Sachverhalten • religiös- historische Zeitleisten, Schaubilder und Landkarten beschreiben • Präsentationen durch Medienprodukte • Aus Medien (u.a. künstlerische Darstellungen) Informationen und Aussagen entnehmen und wiedergeben

Fachliche Grundsätze für die Bewertung der einzelnen Teilbereiche der SOMI

siehe hausinternes Curriculum

Nachteilsausgleiche/ Bewertung zieldifferenter GL-SchülerInnen

Nachteilsausgleiche können von der SL gewährt werden, wenn in begründeten Fällen die/d er Schüler/in damit das Ziel des Bildungsgangs erreichen kann. Der Antrag erfolgt durch die Tutoren in der Klassenkonferenz. Es stehen verschiedene Ausgleichsmöglichkeiten, nach dem individuellen Entwicklungsstand zur Verfügung: z.B. Zeitzugaben bei Aufgabenstellungen, vereinfachte Aufgabenstellungen bzw. Erklärungsmaßnahmen durch die Lehrkraft,

Da sich die Note im Fach Religion zu 100% aus der SOMI zusammensetzt, wird jedes Kind individuell nach seinen Fähigkeiten bewertet und die pädagogische Freiheit der Lehrkraft mit einbezogen (auch bei der Gewichtung der schriftlichen und mündlichen Leistungen).

Rückmeldungen über den Leistungsstand

Intervalle: Quartalsfeedback, bei Rückfrage, als Ergänzung nach einer Lernkontrolle

Formen:

- Selbsteinschätzung (z.B. Welche Note erwartest du? Notiere mindestens 3 Begründungen!)
- mündlich (jederzeit möglich)
- Zeugnisnoten
- Quartalsnoten, Eltern- und Schülersprechtag

Verbindliche Instrumente:

Dokumentationsformen (Prozessdokumentation)

- Mappe

Schriftliche Leistungen(u.a.)

- Kurze schriftliche Ausarbeitungen
- Schriftliche Überprüfung in der Regel einmal pro Halbjahr
- z.B. Portfolio, Lerntagebuch,

Mündliche Formen

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch, mündliche Mitarbeit
- Referat
- Kurzvortrag
- Präsentation (szenische Darstellung, Standbild, Lernplakat,...)

übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für ein Produkt bzw. ein Ergebnis müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der mündlichen und schriftlichen Beiträge
- Quantität der mündlichen und schriftlichen Beiträge
- Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge
- sachliche Richtigkeit
- Komplexität, Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Ordentlichkeit
- Differenziertheit der Reflexion

- Bei Gruppenarbeiten
 - Selbstständige Themenfindung z.B. bei Referaten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe, Teamfähigkeit
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
 - Kooperation mit dem Lehrenden, Annahme von Beratung

- Präsentationsform

Konkretisierte Kriterien für die Leistungsmessung

Dokumentationsformen (Prozessdokumentation)

- Mappe
 - Inhaltsverzeichnis, Seitenzahlen
 - Überschriften unterstrichen, Seitenrand, Datum
 - Sauberkeit, Ordnung
 - Vollständigkeit
 - Qualität der schriftlichen Arbeiten
 - Bearbeitung der Informationsquellen (markieren, strukturieren, Randnotizen)
- *Layout*
- ...

Schriftliche Leistungen(u.a.)

- Schriftliche Überprüfung in der Regel einmal pro Halbjahr
 - Maximal Stoff von einem Unterrichtsvorhaben
 - maximale Dauer: 20 Minuten
 - fachliche Richtigkeit
 - Sprachniveau, Fachsprache
 - ...
- schriftliche Arbeiten/ Ausarbeitungen
 - Ordnung und Übersichtlichkeit
 - Vollständigkeit
 - Richtigkeit
 - Sprachliche Richtigkeit
 - Nutzung des Fachvokabulars
 - Layout
 - ...

Mündliche Formen

Beiträge zum Unterrichtsgespräch, mündliche Mitarbeit

- Beachtung der Kommunikationssituation
- Thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge
- Vermeidung von Wiederholungen und Überflüssigem
- Gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen
- Qualität und Quantität sachlich verständlicher Beiträge
- Regelmäßigkeit und Intensität der Mitarbeit und Zusammenarbeit
- Gegenseitige Unterstützung innerhalb der Lerngruppe
- Einbringen von Vorwissen
- Nutzung von bekannten Fachbegriffen, Erlernen neuer Fachbegriffe
- Qualität verständlich formulierter Fragen (zur Klärung, zur Transferleistung, ...)
- Aktives Zuhören
- Teamfähigkeit
- Kritikfähigkeit

- Empathiefähigkeit
- Organisationsfähigkeit
- Korrespondenz zu Beiträgen anderer Mitschüler/innen
- Kreativität bei der Weiterentwicklung neuer Inhalte, Transferleistungen

Referat

- *Vortrag*
 - o Interessanter Einstieg
 - o Sprechweise LLD (laut, langsam, deutlich)
 - o freies Sprechen (auf der Grundlage von Notizen/Karteikarten)
 - o Vortragspausen (Raum für Zuhörerfragen und Verständnisfragen)
 - o Blickkontakt Zuhörer
 - o Körperhaltung und Körpersprache
 - o Medieneinsatz (Tafelbild, Beamer, Folie, ...)
 - o Handout
 - o abgerundeter Schluss
 - o Quellennachweis
 - o Zeitrahmen berücksichtigt
- *Inhalt*
 - o Themenwahl begründet
 - o Hintergrundinformationen
 - o Sachlichkeit
 - o Inhaltliche Richtigkeit
 - o Fach- und Fremdwörter erläutert
- *Präsentation*
 - o Beachtung der im Unterricht vereinbarten Kriterien
 - o Sachliche Richtigkeit
 - o Gliederung
 - o Formale Korrektheit
 - o Sicherheit in Bezug aufs Fachvokabular
 - o Originalität und Ideenreichtum
 - o Methodenkompetenz

Handwerkliche Gestaltungen von bildhaften oder plastischen Darstellungen (Collagen, Tonarbeiten...)

- Themenbezogenheit
- Sachliche Richtigkeit
- Empathiefähigkeit
- Ausdrucksfähigkeit
- Thematische Richtigkeit
- Darstellungsform

Gestaltung von szenischen Darstellungen mit Bühnenpräsentation

- (Rollenspiele, Standbilder, ...)
- Präsentationskompetenz
- Empathiefähigkeit
- Sachliche Richtigkeit
- Ideenreichtum, Originalität

Literarische Produkte (Verfassen von Texten, Gedichten, Liedtexten, Elfchen, ...)

- Präsentationskompetenz

- Sprachliche Richtigkeit
- Sachliche Richtigkeit
- Empathiefähigkeit
- Layout

Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns

- Wahrnehmung der Aufgaben in der Partner- oder Gruppenarbeit
- ... innerhalb des Lernortes Schule
- ... außerhalb des Lernortes Schule
- Sachliche Richtigkeit
- Ideenreichtum
- Selbständigkeit
- Halten an Absprachen, Rolleneinhaltung
- Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zum Verlauf, zu Gegenständen, ...
- Formale Korrektheit
- Sprachliche Richtigkeit

Fach: Informatik

Sowohl die Schaffung von **Transparenz bei Bewertungen** als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von APO SI sowie des Kernlehrplans Informatik für die Sekundarstufe I hat die Fachkonferenz der Katharina-Henoth-Gesamtschule im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppen-übergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Note im Fach Informatik ermittelt sich

- Zu 50 % aus praktischen Arbeiten
- Zu 50 % aus der sonstigen Mitarbeit (SOMI)

Die Leistungsbereiche (Praktische Leistungen und Sonstige Leistungen) sind in gleichem Umfang zu berücksichtigen. Die Festsetzung der Note obliegt der Lehrperson im Rahmen ihrer pädagogischen Verantwortung, die Gewichtung beider Bereiche soll dabei insbesondere die Lernentwicklung und die individuelle Leistungsfähigkeit des Einzelnen berücksichtigen.

Beurteilungsbereich „Praktische Arbeit“

Praktische Arbeiten dienen der Überprüfung von Kompetenzen. Sie sind so anzulegen, dass die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen sowie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten nachweisen können. Sie bedürfen angemessener Vorbereitung und verlangen klar verständliche Aufgabenstellungen. In ihrer Gesamtheit sollen die Aufgabenstellungen die Vielfalt der im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen widerspiegeln. Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den Überprüfungsformen, die für praktische Arbeiten eingesetzt werden, vertraut sein und rechtzeitig sowie hinreichend Gelegenheit zur Anwendung haben.

Mögliche Überprüfungsformen von praktischen Arbeiten – ggf. auch in Kombination – können sein:

- **Darstellungs- und Dokumentationsaufgabe**, z.B.
Darstellung eines informationstechnischen Sachverhaltes, Dokumentation von Sachverhalten in Tabellen oder Diagrammen, Auswahl geeigneter Darstellungsformen,
- **Gestaltungs- und Konstruktionsaufgabe**, z.B.
Entwicklung eines informatischen Modells für ein Sachproblem, Übertragung eines Modells auf ein prozessorgesteuertes Gerät.

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und ggf. praktische Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der

Schülerinnen und Schüler. Der Stand der Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt. Ein besonderer Fokus liegt hier auf dem Kompetenzbereich Kommunizieren und Kooperieren.

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u.a.:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzvorträge und Referate),
- praktische Beiträge zum Unterricht (Produkte wie z. B. Dateien, Präsentationen, Ablaufpläne, Beiträge zu Projekten und Programmen),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher),
- kurze schriftliche Übungen,
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven und ggf. kooperativen Handelns (z.B. Recherche, Befragung, Erkundung, Präsentation, Planspiel, Simulation, Projekt).

Zu „Sonstigen Leistungen“ zählen z.B. die durch **Beobachtung der Schülerinnen und Schüler gewonnenen Erkenntnisse** bezüglich:

- Fähigkeit, die Problematik der Aufgabe zu erkennen
- Fähigkeit, Probleme zu strukturieren
- Entwicklung von Lösungsstrategien und/oder Modellen
- Auswahl von sachangemessenen Medien, Software
- Durchführung, Testen und Korrigieren von (Teil-)Lösungen
- Fähigkeit, Teillösungen zu einem Ganzen zusammenzufügen
- Überprüfung der Lösung auf Angemessenheit (Effektivität, Allgemeingültigkeit, Verantwortbarkeit, ...)
- Fertigkeit im Umgang mit Rechner und Peripherie
- Sorgfalt und Durchhaltevermögen bei der Durchführung von Aufgaben
- Fähigkeit, sich sachgerecht über eigene und andere Arbeiten zu äußern (Kritik-, Verbalisierungs-, Argumentationsfähigkeit)

Des Weiteren können in die sonstigen Leistungen praktische Leistungen einfließen wie:

- (Kurz-)Referate
- Schriftliche Übungen
- PDV-Modelle
- Programme

Neben diesen Bewertungsformen können auch **alternative Formen, wie Portfolios oder langfristige vorzubereitende größere Hausarbeiten** über eine Fragestellung zu informatischen Themen eingesetzt werden. Die Durchführung und die Bewertungskriterien sind den Schülerinnen und Schülern im Voraus bekannt zu geben und die Anforderungen an Beispielen zu erläutern.

In Informatik ist **eine Mappe** zu führen. Die Regeln der Mappenführung sind hierbei einzuhalten. Neben Arbeitsblättern, Tafelmitschriften und Arbeitsergebnissen enthält die Mappe Protokolle zu jeder Unterrichtsstunde.

Bewertung für **Gruppenarbeiten/Präsentationen**:

Vor Beginn einer Präsentation aufgabe fertigen die SchülerInnen ein Exposé an. In diesem sind die Struktur des Produktes, eventuelle Formatierungen sowie die Inhalte möglichst exakt festgelegt. Spätere Abweichungen bei der Ausführung müssen entsprechend begründet werden. Sowohl das Exposé als auch die Begründungen gehen mit dem Produkt in die Endnote ein. Dazu kommen die Kriterien zu allgemeiner Optik wie durch das Methodentraining vorgegeben. Bei gemeinschaftlichen Vorträgen gehen die erarbeiteten Kriterien aus dem Teamtraining mit in die Note ein.

Bewertungskriterien der **sonstigen Mitarbeit**

Im Folgenden sind Bewertungskriterien zu Teilbereichen der sonstigen Mitarbeit angeführt. Diese Kriterien werden zuvor den Schülerinnen und Schülern auch bekannt gemacht.

- Bewertungskriterien der mündlichen/praktischen Mitarbeit
- Bewertungskriterien für einen Vortrag/ein Referat

Bewertungskriterien für die Mappe

KATHARINA-HENOTH-GESAMTSCHULE - LEISTUNGSKONZEPT

<p><i>Qualität:</i> minimale Kenntnisse; keine Mitarbeit; keine Beiträge, auch nicht auf Nachfragen, keine aktive Auseinandersetzung mit geforderter Software, fast ausschließlich keine oder themenfremde Beschäftigung mit dem Rechner, keine Anstrengungsbereitschaft nach Aufforderung und Hilfestellung</p> <p><i>Quantität:</i> keine Mitarbeit</p>	<p>Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.</p>	<p style="text-align: center;">6</p>
<p><i>Qualität:</i> stark lückenhafte Kenntnisse; ist auch unter Anleitung nicht fähig, Beiträge zu strukturieren; kaum Beiträge, wenn, dann meist als unstrukturierte Teilergebnisse; häufig unpräzise Formulierungen, kaum aktive Auseinandersetzung mit geforderter Software, unter Anleitung kaum Fähig Aufgaben am Rechner zu bewältigen, kann maximal kleine Teilergebnisse am Rechner liefern.</p> <p><i>Quantität:</i> gelegentliche, äußerst seltene Mitarbeit, nur nach Aufforderung</p>	<p>Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar.</p>	<p style="text-align: center;">5</p>
<p><i>Qualität:</i> teilweise lückenhafte Kenntnisse über die bisherigen Kursinhalte; kann in einer vorgegebenen Struktur arbeiten; wenige Beiträge, oft reproduktiv aus abgegrenztem Gebiet in gelerntem Zusammenhang; verständliche, aber knappe, kurze Formulierungen, u.U. in unvollständigen Sätzen angemessene aber teilweise fehlerhafte Auseinandersetzung mit geforderter Software/Programmierungsumgebung, kommt mit Hilfestellung zu Teillösungen, hat Probleme Teillösungen zusammenzufügen. Äußerliche Programmstrukturen werden noch kaum eingehalten. Oft umständliche Programmierungen – zu lang.</p> <p><i>Quantität:</i> unregelmäßige Mitarbeit, nicht in allen Stunden; oft nur nach Aufforderung</p>	<p>Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.</p>	<p style="text-align: center;">4</p>
<p><i>Qualität:</i> zufriedenstellende Kenntnisse über die bisherigen Kursinhalte; Fähigkeit im Rahmen eines teilweise vorgegebenen Lösungsweges zu arbeiten; gelegentliches Einbringen weiterführender Beiträge, auch über außerschulische Entwicklungen und früheren Stoff; verständliche überwiegend sichere Formulierungen Kann nach Aufmerksammachen Programmstrukturen verkürzen und Fehler beheben, erkennt selbst nur selten den kürzesten Programmierweg, <i>Quantität:</i> grundsätzliche Mitarbeit in allen Stunden</p>	<p>Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.</p>	<p style="text-align: center;">3</p>
<p><i>Qualität:</i> gute Kenntnisse über die bisherigen Kursinhalte; Fähigkeit zu strukturieren und zusammenzufassen; gutes Abstraktionsvermögen; Einbringen weiterführender Beiträge, auch über außerschulische Entwicklungen und früheren Stoff; meistens verständliche, flüssige Formulierungen, überwiegend fehlerfrei Gute, übersichtliche Programmstrukturen, überwiegend selbstständig und problemorientiert gelöste Aufgaben, Programmverkürzungen fast auf Minimum</p> <p><i>Quantität:</i> konstante/ permanente gute Mitarbeit während fast aller Stunden</p>	<p>Die Leistung entspricht in vollem Umfang den Anforderungen.</p>	<p style="text-align: center;">2</p>
<p><i>Qualität:</i> sehr gute Kenntnisse über die bisherigen Kursinhalte; Fähigkeit, auch bei komplexen Sachverhalten eigenständig zu problematisieren, zu strukturieren und zusammenzufassen; sehr gutes Abstraktionsvermögen; häufiges Einbringen weiterführender Beiträge, auch über außerschulische Fakten und früheren Stoff; verständliche, sichere, flüssige Formulierungen, fehlerfrei, sehr gute, übersichtliche Programmstrukturen, arbeitet komplett selbstständig, löst effektiv, zügig, sicher und problemorientiert die gestellten Aufgaben, nutzt alle Möglichkeiten Programme kurz zu programmieren. Programme sind strukturiert und fehlerfrei.</p> <p><i>Quantität:</i> konstante/ permanente überragende Mitarbeit während aller Stunden</p>	<p>Die Leistung entspricht den Anforderungen in ganz besonderem Maße.</p>	<p style="text-align: center;">1</p>

Referat-Beurteilungsbogen

Referat von _____ Klasse: _____

Datum: _____ THEMA: _____

Beurteilungsbereich	Das Merkmal ist ...	nicht erfüllt	mit Einschränkung erfüllt	erfüllt	in besonderem Maße erfüllt	
Inhalt	Gliederung	0	1	2	3	
	Vollständigkeit	0	1	2	3	
Sprache	Verständlichkeit, Fachbegriffe, sachliche Richtigkeit	0	3	6	9	
Auftritt	Blickkontakt, Körpersprache, lautes und deutliches Sprechen, Tempo	0	1	2	3	
	Frei sprechen mit Notizen	0	1	2	3	
Materialien	Visualisierung mit:() Plakat ()Tafel() Folie () elektronisch() Modell/ Realobjekt() sonstiges()	0	1	2	3	
Ergebnissicherung	Test () Quiz () Mindmap() Thesenpapier[1]	0	1	2	3	
Summe Punkte der erreichbaren Punkte: 27, davon erreicht:						
Bewertung						
Zensur	1	2	3	4	5	6
Punkte	27 – 25	24 – 21	20 –17	16 – 13	12 – 4	3 – 0
Ggf. Kommentar:						

[1] Reine Internetausdrucke führen zu „nicht erfüllt“

Bewertungskriterien Informatikmappe

Name:	Datum:				
Bewertungskriterien	++	+	o	-	--
Fachlicher INHALT – deine Mappe enthält:					
<ul style="list-style-type: none"> • alle ausgeteilten Arbeitsblätter ausgefüllt in korrekter Reihenfolge 					
<ul style="list-style-type: none"> • Tafelmitschriften 					
<ul style="list-style-type: none"> • handschriftliche Aufgaben/ Notizen 					
<ul style="list-style-type: none"> • geforderte Zeichnungen und Tabellen 					
FORMALIEN					
Gestaltetes Deckblatt vorhanden					
Vollständiges Inhaltsverzeichnis vorhanden					
Alle Seiten mit Seitenzahlen versehen					
Das Datum wurde immer notiert (Arbeitsblätter, Aufgaben, etc.)					
Optik/Sauberkeit					
Sauber mit Tinte (Füller) geschrieben und Fehler sauber korrigiert					
Zeichnungen/Tabellen sind sauber mit Bleistift angefertigt					
Zum Unterstreichen und für Linien wurde immer ein Lineal benutzt					
Die Mappe ist frei von Eselsohren und Schmierereien					